

Bericht
über das Geschäftsjahr
1967



Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg

Aufsichtsrat und Vorstand
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht über das Geschäftsjahr 1967

Wolfsburg, im Mai 1968



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied
von dem Vorsitzenden des Vorstands
Professor Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing.

Heinrich Nordhoff

* 6. Januar 1899

† 12. April 1968

Wir werden sein Werk
in seinem Geiste fortführen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung	2
Aufsichtsrat	3
Vorstand	3
Die wichtigsten Zahlen des Volkswagenwerkes	4
Bericht des Vorstands	
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1967	5
Volkswagen-Konzern – Überblick	7
Ausblick	9
Entwicklung der Unternehmensbereiche	10
Investitionen	17
Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften	18
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	24
Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)	34
Gewinnverwendungsvorschlag	38
Bericht des Aufsichtsrats	39
Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Konzernabschluß (Inland)	
Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
Finanzkennzahlen des Volkswagenwerkes 1963 - 1967	48
Übersicht über die VW-Beteiligungen im In- und Ausland	50

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Donnerstag, dem 4. Juli 1968, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1967 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1967.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 150.000.000 DM, der einer Dividende von 20% des Grundkapitals entspricht, an die Aktionäre auszuschütten.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1967.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1967.
Zu den Punkten 3. und 4. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1968.
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1968 zu bestellen.

Dr. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender
 Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzender
 Dr. Wolfram Langer, Bad Godesberg, stellv. Vorsitzender
 ab 28. 6. 1967
 Karl Möller, Quakenbrück, stellv. Vorsitzender
 Dr. Rolf Thießen, Frankfurt, stellv. Vorsitzender,
 bis 28. 6. 1967
 Hugo Bork, Wolfsburg
 Dr. h. c. Fritz Butschkau, Düsseldorf
 Siegfried Ehlers, Wolfsburg
 Frau Elgin Gärtner-Amrhein, München
 Walter Haefner, Zürich
 Heinz Hilbich, Hannover
 Prof. Dr. Eduard Justi, Braunschweig
 Alfred Kubel, Braunlage
 Dr. Horst Rheinfels, Köln
 Dr. Hermann Richter, Düsseldorf
 Erich Schilling, Ingolstadt
 Dr. Johann Baptist Schöllhorn, Bonn, ab 28. 6. 1967
 Peter Stroh, Kassel
 Dr. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt

Prof. Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing. Heinrich Nordhoff,
 Vorsitzender, † 12. 4. 1968
 Dr. h. c. Kurt Lotz, stellv. Vorsitzender, ab 1. 6. 1967
 Dr. Kurt Haaf
 Dr. Carl H. Hahn
 Hans Hiemenz
 Otto Höhne
 Frank Novotny
 Dipl.-Ing. Helmut Orlich
 Julius Paulsen
 Dr. Friedrich Thomée

Die wichtigsten Zahlen des Volkswagenwerkes

		1967	1966
Umsatz			
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	9.335	9.998
	im Inland – %	27	33
	im Ausland – %	73	67
	je Kopf der Belegschaft DM	73.136	78.565
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	6.464	7.799
	Inlandsanteil – %	34	37
	Exportanteil – %	66	63
	je Kopf der Belegschaft DM	71.537	82.438
Absatz			
des Gesamtunternehmens	Automobile	1.398.540	1.605.267
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.183.472	1.459.426
Produktion			
des Gesamtunternehmens	Automobile	1.339.823	1.650.487
	arbeitstäglich im Durchschnitt	6.380	6.886
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.162.258	1.476.509
	arbeitstäglich im Durchschnitt	5.608	6.162
Belegschaft			
des Gesamtunternehmens	im Jahresdurchschnitt	127.645	127.264
der Volkswagenwerk AG	im Jahresdurchschnitt	90.359	94.602
Investitionen			
in das Anlagevermögen *			
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	787	872
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	615	703
Abschreibungen			
auf das Anlagevermögen			
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	496	Aufgrund der
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	388	Bewertungs-
			vorschriften
			des neuen
			Aktiengesetzes
Jahresüberschuß			
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	319	nicht
davon			vergleichbar
zur Substanzstärkung verwendet **	Millionen DM	169	
als Dividende vorgesehen bzw. gezahlt	Millionen DM	150	120
	in % des dividendenberechtigten Kapitals	20	20

* einschließlich langfristiger Ausleihungen

** einschließlich 40 Millionen DM aus aufgelösten stillen Reserven

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1967

Das Jahr 1967 zeigte besonders deutlich, daß der Geschäftsablauf beim Volkswagenwerk in immer stärkerem Maße von weltwirtschaftlichen Einflüssen und von der allgemeinen Entwicklung auf den wichtigen Exportmärkten bestimmt wird. Die Geschäftspolitik des Unternehmens, die seit vielen Jahren darauf gerichtet ist, Absatzmöglichkeiten für Volkswagen auf allen interessanten Märkten der Welt voll auszuschöpfen, hat sich gerade in der Phase einer abgeschwächten Inlandskonjunktur für das Volkswagenwerk als richtig bestätigt. Im Geschehen des Geschäftsjahres 1967 spiegelt sich daher zu einem beträchtlichen Teil diese über die Landesgrenzen hinweg gerichtete Geschäftspolitik des Unternehmens wider.

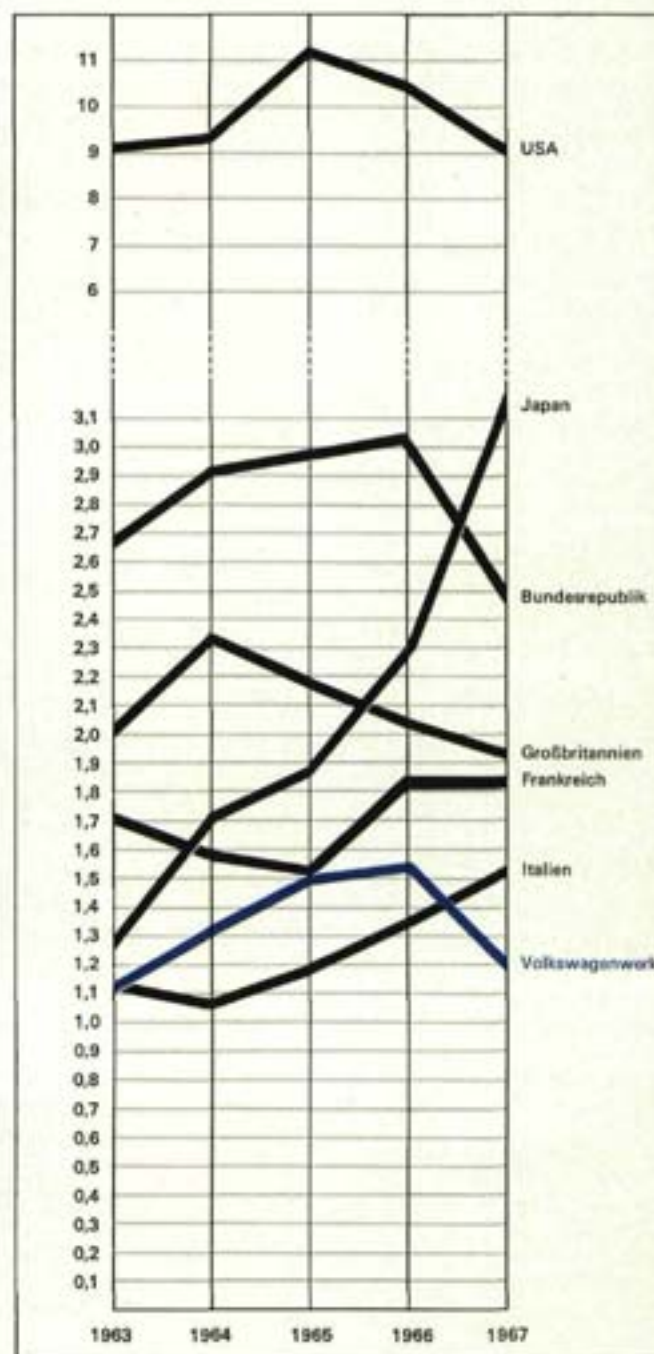
Die Weltwirtschaft stand 1967 im Zeichen einer spürbaren Verlangsamung der konjunkturellen Expansion in den wichtigsten Industrieländern. Die Ursachen hierfür waren ebenso politischer wie wirtschaftlicher Natur. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Fernen und im Nahen Osten sowie die besondere Inanspruchnahme der US-amerikanischen Wirtschaft durch ihre hohen Auslandsverpflichtungen und den Vietnam-Krieg haben die wirtschaftliche Dispositionsbereitschaft weltweit beeinträchtigt, wenn auch der Welthandel im ganzen funktionsfähig blieb.

Einen gleichfalls wenig günstigen Verlauf nahm die Wirtschaft in den meisten westeuropäischen Industrieländern, wo die Kontraktionskräfte überwogen. Großbritannien entschloß sich im November 1967 zur Abwertung des Pfund Sterling; Irland, Dänemark und Spanien folgten diesem Schritt.

In Übereinstimmung mit dieser Abschwächung in den meisten westlichen Industrieländern fiel die Welt-Automobilproduktion von 24,5 Millionen Kraftwagen im Vorjahr um 3% auf 23,7 Millionen im Jahre 1967 zurück. Im größten automobil-erzeugenden Land der Welt, den Vereinigten Staaten von Amerika, wurden mit rund 9 Millionen Automobilen 13% weniger hergestellt als im Jahre davor.

Besonders ausgeprägt war der konjunkturelle

Automobilproduktion der bedeutendsten Erzeugerländer
und des Volkswagenwerkes* in Millionen Wagen



* ab 1965 einschließlich Auto Union G.m.b.H.

Rückgang in der Bundesrepublik, wo das reale Brutto-Sozialprodukt erstmals nach dem Kriege unter dem Vorjahr lag. Die schon 1966 spürbare natürliche Reaktion auf die Überbeanspruchung der öffentlichen Haushalte und zu einem gewissen Teil auch der privaten Wirtschaft, verschärft durch die restriktive Geldpolitik der Bundesbank und die Zurückhaltung der Käuferschaft als Folge der wirtschaftlichen und vor allem der politischen Unsicherheit im Herbst 1966, das waren die entscheidenden Zeichen, unter denen die Bundesrepublik in das Jahr 1967 eintrat und die auch für die erste Hälfte des Jahres maßgeblich blieben.

Die deutsche Automobilindustrie wurde von dieser Entwicklung besonders hart betroffen. Dies galt insbesondere für die Unternehmen, deren Produkte vor allem von den im abhängigen Arbeitsverhältnis Stehenden gekauft werden. Die disponiblen Einkünfte dieser Käuferschichten gingen infolge der schlechten Beschäftigung der Industrie, der Verminderung der geleisteten Arbeitsstunden sowie des Wegfalls von Mehrarbeitszuschlägen zurück.

Die Kauflust wurde zusätzlich dadurch gehemmt, daß die Bundesrepublik die Werbungskostenpauschale für den Weg zur Arbeitsstätte beträchtlich herabsetzte und hiermit den Wagenunterhalt verteuerte. Steigende Belastungen ergaben sich darüber hinaus aus der Erhöhung der Treibstoffpreise und der Versicherungsprämien für Kraftfahrzeuge. Alle diese Faktoren konnten nicht ohne Einfluß auf die Kaufneigung bleiben.

Der Absatz-Rückgang blieb daher nicht auf das Volkswagenwerk beschränkt, sondern erfaßte die gesamte inländische Automobilindustrie, soweit sie Fahrzeuge der unteren und mittleren Preisklassen herstellt.

Die Zulassungen sanken um mehr als 10% auf 1,47 Millionen.

Die Produktion der deutschen Automobilindustrie ging erstmals seit der Korea-Krise im Jahre 1951 erheblich zurück. Sie lag im Inland bei 2,48 Millionen Automobilen und damit um fast ein Fünftel unter der Produktion des Vorjahres.

Erst die zweite Hälfte des Jahres 1967 brachte eine langsame Besserung. Neben dem wiedergewonnenen Vertrauen und den auch von der Bundesbank unterstützten Maßnahmen der öffentlichen Konjunkturförderung waren die positiven Auswirkungen der stark gesteigerten Exporte mitentscheidend für eine gewisse Belebung im Inland.

Nach fast zwei Jahrzehnten eines ununterbrochenen Aufschwungs ist damit auch für die deutsche Automobilindustrie ein Konjunkturzyklus wirksam geworden, auf den sich die Automobilindustrie in anderen Ländern schon seit Jahren eingestellt hat und der bis heute unverändert zu den Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaft gehört.

Volkswagen-Konzern – Überblick

Unsere Geschäftspolitik war in der kritischen Phase des Konjunkturverlaufs von dem Bemühen getragen, das Unternehmen mit allen verfügbaren Mitteln auf die veränderten Umstände auszurichten. Wir haben nicht nur unsere Absatzbemühungen mit den vorhandenen Fahrzeug-Modellen auf allen Gebieten mit noch gesteigerter Intensität fortgesetzt, sondern uns der veränderten inländischen Marktlage zu Beginn des Jahres 1967 mit dem Volkswagen 1200 angepaßt.

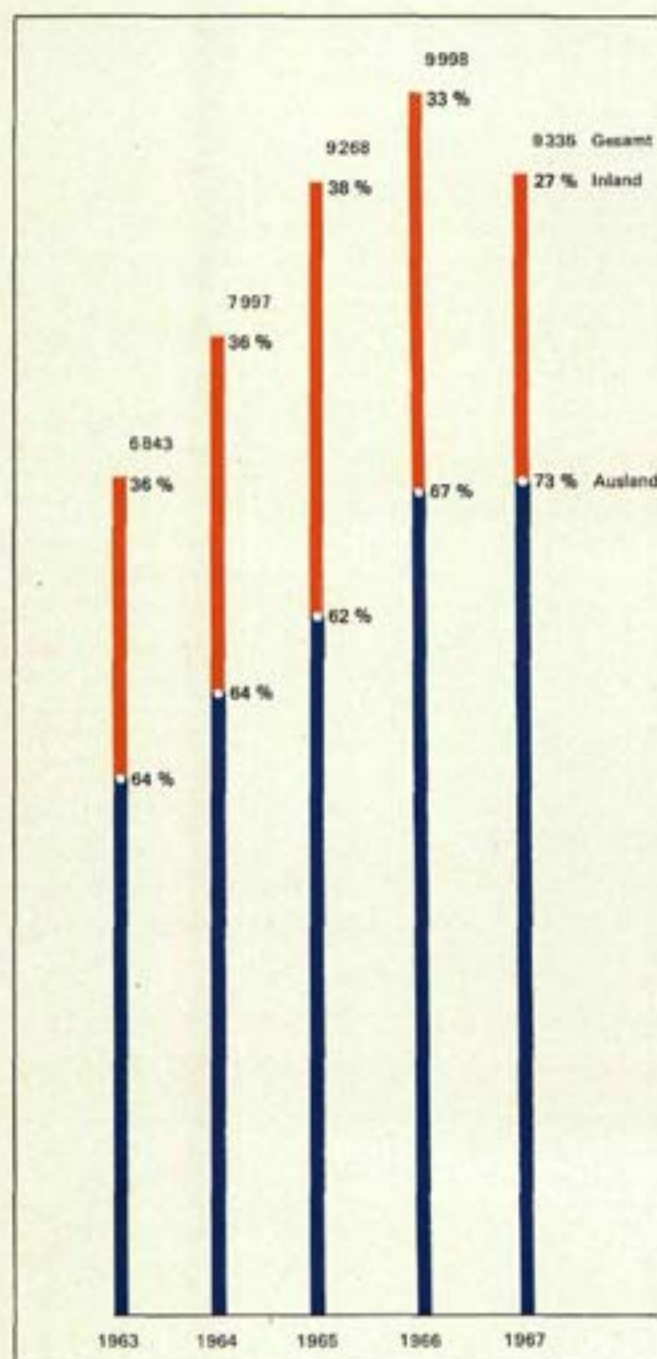
Der plötzlich einsetzende starke Nachfragerückgang zum Jahresende 1966 zwang uns Anfang des Berichtsjahres zu einer Zurücknahme der Produktion. Bei den einschränkenden Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang notwendig wurden, stand die Erhaltung der Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiter im Vordergrund aller Überlegungen. Durch die Einlegung von Kurzarbeitsperioden wurde der Anschluß an die Betriebsferien im Sommer und an die in der zweiten Jahreshälfte einsetzende Nachfragebelebung erreicht. Das Verständnis unserer Belegschaft für diese unvermeidbaren Maßnahmen hat uns geholfen, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Mit den auf der Frankfurter Automobilausstellung vorgestellten technischen Neuerungen erhielt unser Geschäft zusätzliche Impulse. Die Konstruktionsverbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit, die automatischen Getriebe und die elektronische Benzineinspritzung sind vom Publikum stark beachtet und sehr positiv aufgenommen worden. Besonders großen Anklang fanden unsere grundlegend neugestalteten Transporter-Modelle.

Im Spätsommer nahm die Nachfrage nach Volkswagen lebhaft zu. Die im ersten Halbjahr eingetretenen Absatzverluste vermochten wir allerdings nicht mehr aufzuholen.

Naturgemäß kam uns in der Schwächeperiode des Inlandsmarktes die schon eingangs erwähnte starke Position des Volkswagens auf vielen Märkten der Welt zugute. Mit Hilfe unserer in jahrzehntelanger Arbeit aufgebauten und oftmals bewährten ausländischen Verkaufsorganisation konnte die mangelnde Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes

Entwicklung des Gesamtumsatzes in Millionen DM



zu einem beträchtlichen Teil kompensiert werden.

Höheren Absatz und wesentlich gesteigerten Marktanteil erzielten wir in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie in Brasilien. Im übrigen Ausland haben wir unsere Marktstellung im ganzen gehalten, teilweise auch ausgebaut; hierüber berichten wir in den Abschnitten „Verkauf“ und „Beteiligungen“.

Trotz der dargestellten ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Voraussetzungen lagen die Auslieferungen der Volkswagen- und Auto Union-Verkaufsorganisation an Kunden im In- und Ausland fast auf der Höhe des Vorjahres. Sie erreichten 1,49 Millionen Fahrzeuge gegenüber 1,53 Millionen im Vorjahr. Demgegenüber verkaufte das Gesamtunternehmen 1,40 Millionen Wagen an seine Absatzorganisationen und blieb damit um 0,21 Millionen Fahrzeuge unter der Vorjahreszahl. Die Differenz zwischen Kundenauslieferungen und Konzernabsatz beziffert den in den Verkaufsorganisationen vollzogenen Lagerabbau.

Der Umsatz des gesamten Unternehmens erreichte nach Ausschaltung aller internen Lieferungen 9,3 Milliarden DM und blieb damit um 7 % unter dem Rekordumsatz des Vorjahres von rund 10 Milliarden DM. Auf den Inlandsumsatz entfielen 2,5 Milliarden DM, auf den Auslandsumsatz 6,8 Milliarden DM.

Unsere inländischen Produktionsstätten waren entsprechend dem unregelmäßigen konjunkturellen Verlauf unterschiedlich ausgelastet. Wie schon erwähnt, mußten wir im ersten Halbjahr Kurzarbeit einlegen; im zweiten Halbjahr waren wir hingegen genötigt, zur Befriedigung der gestiegenen Nachfrage Sonderschichten anzusetzen. Die wechselhafte Beschäftigung war nicht ohne Einfluß auf unsere Kostenrechnung. Erhebliche Belastungen ergaben sich vor allem aus der unzureichenden Ausnutzung unserer Anlagen und aus höheren Personalaufwendungen als Folge starker Schwankungen zwischen Kurzarbeit und Zusatzschichten.

Kostensteigernd über das gesamte Geschäftsjahr wirkten die am 1. Juli 1966 und am 1. Januar 1967

eingetretenen Lohn- und Gehaltstariferhöhungen. Ebenso führten die zur weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Erzeugnisse entwickelten technischen Verbesserungen zu einem Anstieg der Herstellungskosten. Da wir die Preise für unsere Automobile wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Situation und der Lage auf dem Automobilmarkt nicht erhöht haben, mußten sich die Kostensteigerungen und der Beschäftigungsrückgang ungünstig auf die Ertragslage des Unternehmens auswirken.

Dennoch schlagen wir wiederum die Zahlung einer Dividende von 20% auf das um 150 Millionen DM auf nunmehr 750 Millionen DM erhöhte Grundkapital vor. Der über den Dividendenbetrag von 150 Millionen DM hinausgehende Gewinn von 169 Millionen DM, einschließlich 40 Millionen DM aus der Auflösung stiller Reserven, wurde zur Stärkung der Rücklagen verwendet. Dieses Ergebnis ist zu einem erheblichen Teil von den Gewinnen beeinflusst, die unsere Tochtergesellschaften im In- und Ausland im Jahre 1967 an uns abgeführt haben.

Der Belegschaft danken wir für ihren Fleiß und ihre Mitarbeit sowie für das Vertrauen und das Verständnis, das sie während der ungewissen Lage im ersten Halbjahr 1967 bewiesen hat. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Betriebsräten hat sich in dieser Zeit erneut bewährt.

Ausblick

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 1968 erreichten die Auslieferungen unserer Volkswagen- und Auto Union-Verkaufsorganisation an Kunden im In- und Ausland rund 390.000 Fahrzeuge. Das bedeutet gegenüber dem ersten Quartal 1967, dessen Zahlen allerdings durch die ungünstige Entwicklung stark gedrückt waren, eine Steigerung um etwa 15%.

Da die Lagerbestände durch das gute Geschäft in den letzten Monaten des vergangenen Jahres auf ein verhältnismäßig niedriges Niveau abgesunken waren und um den Anforderungen der Kunden an die Lieferbereitschaft unserer Verkaufsorganisationen gewachsen zu sein, haben wir in den Monaten Januar bis März Sonderschichten eingelegt. Dadurch haben wir in diesem Zeitraum den Absatz des Gesamtunternehmens an die Verkaufsorganisationen um etwa 35% auf 431.000 Fahrzeuge erhöht.

Innerhalb dieser insgesamt positiven Entwicklung der Verkäufe zeigten sich in den einzelnen Marktbereichen unterschiedliche Tendenzen. Die stärkste Ausweitung unserer Kundenauslieferungen und auch des Absatzes an die VW-Verkaufsorganisation konnten wir in den USA erzielen. Im Inland dagegen mußten wir im Vergleich zu den ohnehin schon schwachen Werten des Vorjahres einen leichten Rückgang der Kundenauslieferungen hinnehmen. Dabei hat sicherlich die Vorwegnahme von Käufen Ende des vergangenen Jahres angesichts der Umsatzsteuer-Neuregelung ebenso eine Rolle gespielt wie die nach unserer Auffassung zu hohe und systemwidrige Umsatzbesteuerung des Gebrauchtwagengeschäftes seit dem 1. Januar dieses Jahres.

Wenn sich im Inland die mit dem Einsetzen des Frühjahrsgeschäftes wirksam gewordene leichte Belebung der Verkäufe fortsetzt und sofern währungs- und handelspolitische Maßnahmen unsere Auslandsverkäufe nicht nachhaltig erschweren, erwarten wir für 1968 einen Absatz, der deutlich über den Verkäufen des Vorjahres liegt.

Entwicklung der Unternehmensbereiche

Verkauf

Der Absatz des Gesamtunternehmens lag im Berichtsjahr mit 1.398.540 Fahrzeugen um 12,9% unter dem Vorjahr. Im einzelnen entwickelte er sich wie folgt

	1967	1966
Verkauf aus der Fertigung der		
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen		
1200/1300/1500	848.402	967.450
Volkswagen 1600		
und VW Variant	216.901	297.911
Volkswagen-Transporter	142.643	175.386
	<u>1.207.946</u>	<u>1.440.747</u>
Auto Union G.m.b.H.	51.307	55.744
Inlandsgesellschaften gesamt	<u>1.259.253</u>	<u>1.496.491</u>
 <i>davon verkauft im Inland</i>	<i>403.139</i>	<i>536.394</i>
<i>im Ausland</i>	<i>856.114</i>	<i>960.097</i>
 Verkauf aus der Fertigung der		
Volkswagen do Brasil S.A.		
und der VEMAG S.A.*		
Volkswagen 1300/1500	94.683	80.034
Volkswagen-Transporter	21.147	15.086
DKW (gegen Jahresende		
ausgelaufen)	11.728	
	<u>127.558</u>	<u>95.120</u>
 Volkswagen Australasia Ltd.		
Volkswagen 1200/1300	11.729	13.656
Auslandsgesellschaften gesamt	<u>139.287</u>	<u>108.776</u>
Verkauf insgesamt	<u><u>1.398.540</u></u>	<u><u>1.605.267</u></u>

* Konzerngesellschaft erst seit Ende 1966

Da der Lagerbestand in der weltweiten Händlerorganisation im Laufe des Jahres 1967 erheblich abgebaut wurde, spiegeln diese Absatzzahlen nicht die echte Marktsituation wider; die Auslieferungen unserer Organisation an Kunden gingen durch eine im zweiten Halbjahr eingetretene deutliche Verkaufsbelebung gegenüber dem Vorjahr nur um insgesamt 2,6% zurück.

Wie schon im allgemeinen Überblick erwähnt, wurde unser Verkaufsprogramm zu Beginn des Jahres 1967 um den Volkswagen 1200 erweitert, der bei solider Ausstattung mit einem Preis von DM 4.485,— dem wirtschaftlichen Denken breiter Bevölkerungskreise entgegenkam und einen Anteil von einem Viertel am Verkauf aller Volkswagen seiner Klasse in der Bundesrepublik erreichte.

Darüber hinaus haben wir unser Angebot durch wesentliche technische Neuerungen weiter aufgewertet — in erster Linie durch den Volkswagen 1500 Automatic und die Getriebeautomatik für fast alle Modelle der 1600er-Serie.

Die Automatik für den Volkswagen 1500 hat einen hydrodynamischen Drehmomentwandler, der kupplungsfreie Bedienung und mehrstufige Fahrbereichswahl ermöglicht. Die Vollautomatik der Volkswagen 1600-Modellreihe besteht aus einem hydrodynamischen Drehmomentwandler und einem selbsttätig schaltenden Dreigang-Planetengetriebe. Alle Automatik-Modelle sind zusätzlich mit einer neuen Doppelgelenk-Hinterachse ausgerüstet, die Fahreigenschaften und Kurvenstabilität weiter verbessert.

Als vielbeachtete Neuheit im Automobilbau stellten wir auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt ferner die elektronische Benzineinspritzung vor, mit der das Problem der Abgasentgiftung auf völlig neue Weise gelöst wurde. Die kraftstoffsparende Anlage wurde zunächst nur in die für den US-Markt hergestellten Volkswagen 1600 eingebaut.

Zur Erhöhung der Sicherheit erhalten alle Volkswagen seit August 1967 die stoßabsorbierende Sicherheitslenksäule. Mit einem Zweikreis-Bremssystem werden

Neuzulassungen von Personenwagen
Kombinations- und Lieferfahrzeugen bis 1,25 t Nutzlast
in der Bundesrepublik und West-Berlin
in den Jahren 1967 und 1966

■ 1967
■ 1966

außerdem die Volkswagen 1300/1500 sowie die Volkswagen der 1600er-Klasse und der Volkswagen-Transporter ausgerüstet.

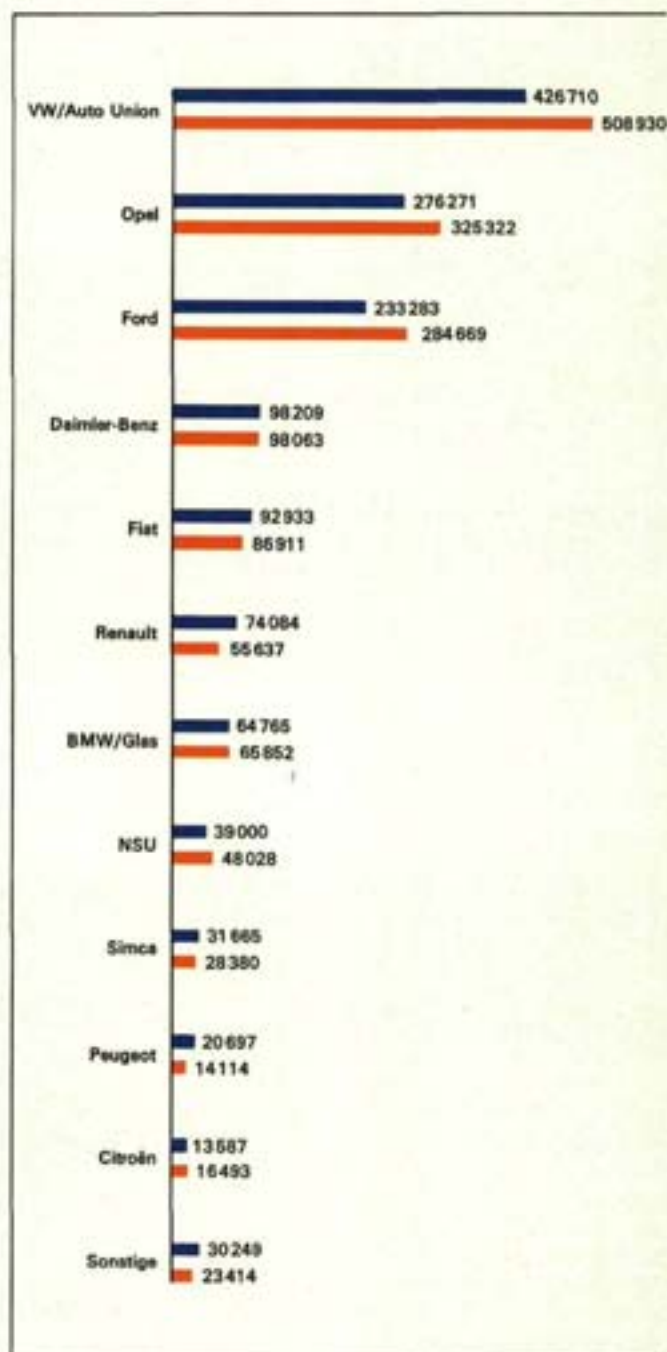
Unsere Transporter-Modelle haben wir grundlegend geändert. Die Neugestaltung fand großen Anklang und führte zu einer regen Nachfrage, die trotz Produktionssteigerung Lieferfristen zur Folge hatte. Besonders gefragt sind die VW-Personentransporter, die je nach Ausführung 7 bis 9 Personen Platz bieten und im Automobilangebot die Lücke zwischen dem Personenwagen und dem Omnibus schließen.

Die Auto Union G.m.b.H. hat ihr Audi-Programm im Spätsommer durch den Audi L mit 72-PS-Motor, der mit Normalkraftstoff gefahren werden kann, und den Audi 80 L ergänzt. Beide Wagen besitzen den Ausstattungskomfort des Audi Super 90. Inzwischen hat die Auto Union G.m.b.H. ihr Verkaufsprogramm um den Audi 60 mit 55-PS-Motor und einem Preis von DM 6.990,— erweitert.

Im Berichtsjahr haben wir die Preise unserer Personenwagen-Modelle im Inland nicht geändert. Die Exportpreise wurden den wechselnden Marktbedingungen angepaßt. Die Pfundabwertung zwang uns, in Großbritannien und in einigen anderen europäischen Ländern zur Angleichung an das Angebot der britischen Wettbewerber Preisermäßigungen vorzunehmen.

Zum Ende des Berichtsjahres umfaßte unsere weltweite Verkaufs- und Kundendienstorganisation über 8.700 Händler und Werkstätten. 2.373 Betriebe im Inland und 6.373 Betriebe im Ausland stehen für die Wartung und Instandhaltung der vielen Millionen Volkswagen zur Verfügung. Unser besonderes Anliegen gilt jedoch nicht nur der Vergrößerung der VW-Organisation, sondern auch einer fortschrittlichen technischen Ausstattung der Werkstätten. Das in den Betrieben der VW-Organisation gebundene Vermögen lag Ende 1967 bei 5 Milliarden DM und erreichte damit annähernd das bisherige Investitionsvolumen der Volkswagenwerk AG.

Der *Inlandsabsatz* des Unternehmens – das sind die Lieferungen an die deutsche Verkaufsorganisation –



entwickelte sich wie folgt

	1967	1966
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1200/1300/1500	248.947	293.721
Volkswagen 1600 und VW Variant	76.111	140.150
Volkswagen-Transporter	45.455	60.979
	370.513	494.850
Auto Union G.m.b.H.	32.626	41.544
insgesamt	403.139	536.394

Dieser relativ starke Abfall ist einmal auf die im Zuge der Konjunkturabschwächung stark zurückgegangene Automobilnachfrage zurückzuführen; mit 1.468.000 Kraftwagen blieben die gesamten Neuzulassungen 1967 um mehr als 10% unter dem Vorjahresergebnis. Zum anderen wurde der Lagerbestand, der Anfang 1967 überhöht war, im Laufe des Jahres beträchtlich abgebaut.

Mit 426.710 neu zugelassenen Volkswagen und Audi erreichte das Unternehmen bei Personenwagen, Kombinationswagen und Transportern bis zu 1,25 t Nutzlast einen Marktanteil von über 30% und behauptete damit die Spitzenstellung auf dem deutschen Automobilmarkt. Die ausländischen Hersteller waren 1967 an den Neuzulassungen mit 243.000 Fahrzeugen oder 16,5% beteiligt.

Der *Auslandsabsatz* des Gesamtunternehmens belief sich 1967 – einschließlich des Absatzes der im Ausland produzierenden Tochtergesellschaften – in über 130 Ländern auf 995.401 Volkswagen und Audi; das waren 6,9% weniger als im Vorjahr. Auch hier erklärt sich der Rückgang durch die im Laufe des Jahres 1967 abgebauten Lagerbestände. Nach sehr schwachen Verkäufen im ersten Halbjahr 1967 entwickelte sich die Nachfrage nach Volkswagen im Rest des Jahres jedoch so günstig, daß die Auslieferungen an Kunden im Jahresergebnis den Vorjahreswert sogar wieder leicht überschritten.

Exportiert wurden von der Volkswagenwerk AG und der Auto Union G.m.b.H. 832.195 Fahrzeuge. Der Ausfuhranteil an ihrem Absatz stieg von 64,6% auf 67,4%.

Unverändert blieben wir der größte Automobilexporteur der Welt. Am Export der Bundesrepublik von 1.463.000 Fahrzeugen waren wir mit 56,9% beteiligt.

Hervorragenden Anteil an dem Auslandsgeschäft hatte wieder unsere Verkaufsorganisation in den USA, die – bei rückläufigem Gesamtmarkt – mit 443.734 Auslieferungen an Kunden einen neuen Höchststand erzielte und damit das Vorjahr um 7,7% übertraf. Die USA bleiben mit Abstand wichtigster Auslandsmarkt für das Unternehmen.

Im europäischen Ausland lagen die Auslieferungen von Volkswagen und Audi an Kunden infolge einer starken Absatzbelebung im zweiten Halbjahr wieder auf Vorjahreshöhe. Wichtigste europäische Absatzgebiete waren die Niederlande, Österreich, Großbritannien, Belgien, die Schweiz und Schweden.

Auf den sonstigen, von den Inlandsgesellschaften belieferten Märkten, die etwa 5% unserer Gesamtverkäufe abnahmen, wurde vor allem durch die Nah-Ost-Krise und andere politisch bedingte Absatzschwierigkeiten das Volkswagen-Geschäft zum Teil stark beeinträchtigt.

In Brasilien hielt die seit Jahren beobachtete Steigerung des Volkswagen-Absatzes an. Mit 115.830 Verkäufen hat die Volkswagen do Brasil S.A. – die bedeutendste unserer im Ausland produzierenden Gesellschaften – das Vorjahresergebnis um 21,8% übertroffen; außerdem verkaufte die VEMAG S.A., die Ende 1966 Konzerngesellschaft wurde, 11.728 Fahrzeuge. Der Marktanteil beider Gesellschaften erreichte 1967 bei Personenwagen 75,6% und bei Transportern 38,2%.

Von den übrigen überseeischen Tochtergesellschaften – auf die im Abschnitt „Beteiligungsgesellschaften“ im einzelnen eingegangen wird – wurde das Verkaufsvolumen des Vorjahres erreicht, zum Teil sogar vergrößert.

Produktion

In unseren in- und ausländischen Produktionsstätten wurden 1967 1.339.823 Fahrzeuge hergestellt gegenüber 1.650.487 im Vorjahr. Der Produktionsrückgang ergab sich ausschließlich bei der inländischen Fertigung. Die Produktion im Ausland erhöhte sich weiter und erreichte einen Anteil an der Gesamtfertigung von 10,3%.

An der Automobilproduktion der Bundesrepublik waren wir mit 48,4% beteiligt gegenüber 50,6% im Vorjahr.

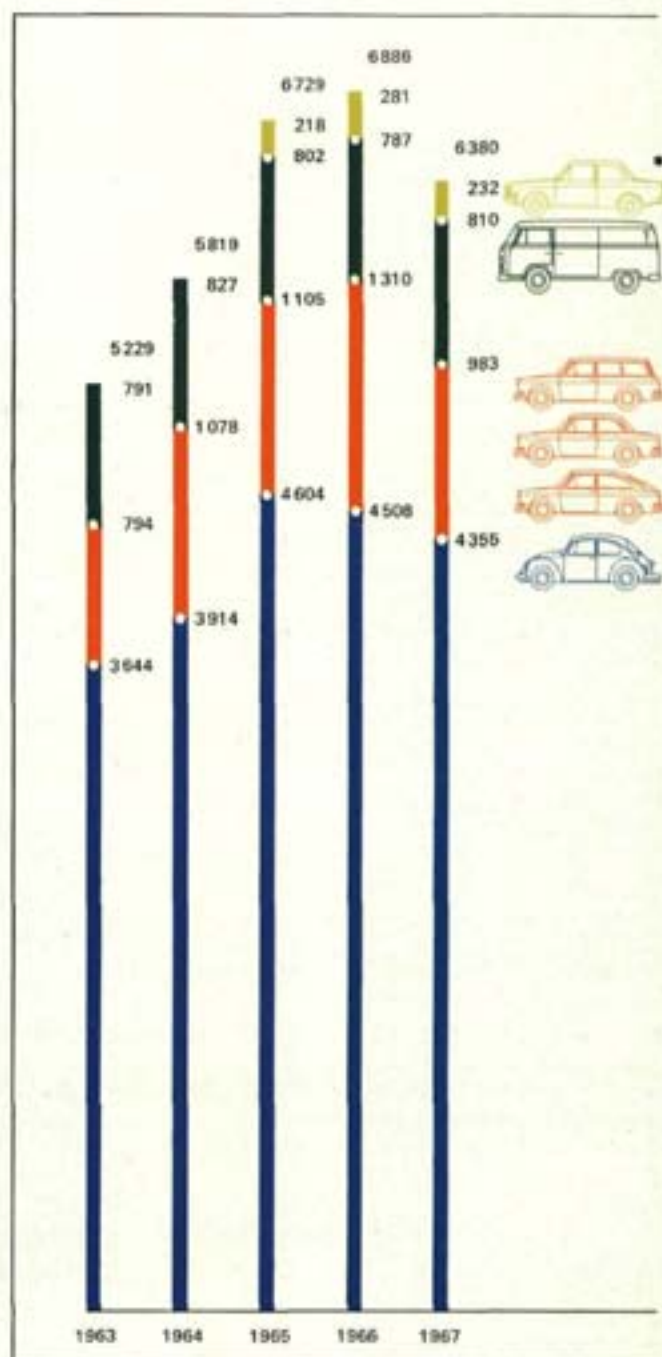
Zur Anpassung an die geänderte Marktlage mußten wir in unseren inländischen Werken Kurzarbeit einführen und die arbeitstägliche Fertigung zurücknehmen. Sie erreichte im Gesamtunternehmen im Jahresdurchschnitt 6.380 Automobile gegenüber 6.886 im Vorjahr.

Im einzelnen wurden produziert

	1967	1966
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1200/1300/1500	818.889	988.533
Volkswagen 1600 und VW Variant	201.800	311.701
Volkswagen-Transporter	141.569	176.275
	1.162.258	1.476.509
Auto Union G.m.b.H.	39.062	67.248
Inland*	1.201.320	1.543.757
Volkswagen do Brasil S.A. und VEMAG S.A.**		
Volkswagen 1300/1500	94.830	80.024
Volkswagen-Transporter	21.172	15.098
DKW (gegen Jahresende ausgelaufen)	10.433	
	126.435	95.122
Volkswagen Australasia Ltd.		
Volkswagen 1200/1300	12.068	11.608
Ausland	138.503	106.730
Gesamtunternehmen	1.339.823	1.650.487

* einschließlich Fahrzeuge in zerlegtem Zustand zur Montage im Ausland
 ** Konzerngesellschaft erst seit Ende 1966

Arbeitstägliche Produktion des Gesamtunternehmens im Jahresdurchschnitt



* Auto Union G.m.b.H., 1967 einschließlich VEMAG S.A.

Materialversorgung

Die wirtschaftliche Entwicklung hat in der ersten Jahreshälfte gewisse Probleme mit sich gebracht, die jedoch bei der im Geschäftsjahr 1967 wieder ausgezeichneten Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten gelöst wurden. Die Materialversorgung konnte auch bei dem wesentlich erhöhten Bedarf der zweiten Jahreshälfte für das gesamte Jahr ohne Lieferschwierigkeiten und ohne Auswirkungen auf das Preisniveau in allen Produktionswerken programmgemäß sichergestellt werden.

Das Einkaufsvolumen des Konzerns, das sich im Jahr 1967 auf 5,4 Milliarden DM belief, wurde zum größten Teil in der Bundesrepublik gedeckt, wobei wir uns um Bezüge aus West-Berlin besonders bemüht haben. Wir sind darüber hinaus bestrebt, in den Ländern, in die wir unsere Fabrikate exportieren, auch als Käufer aufzutreten.

Die Vereinigten Staaten von Amerika waren 1967 unser bedeutendster Auslandslieferant.

Belegschaft

Die Zahl der Beschäftigten im Gesamtunternehmen stieg 1967 auf 129.111 Mitarbeiter. Die Zunahme um 4.530 Beschäftigte war hauptsächlich durch den weiteren Ausbau unserer Werke in Brasilien und Mexiko bedingt. In den ausländischen Tochtergesellschaften erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter daher auf 26.179, im Inlandsbereich ging sie geringfügig auf 102.932 zurück.

Bei der Volkswagenwerk AG war der Beschäftigtenstand während des Jahres unterschiedlich. Die gegen Ende des Vorjahres eingeleitete Verminderung

der Belegschaft durch Nichtersetzen der natürlichen Abgänge ließ die Beschäftigtenzahl bis zum Herbst absinken. Neueinstellungen im vierten Quartal erhöhten den Jahresendstand gegenüber 1966 geringfügig.

Die Zahl der Mitarbeiter verteilte sich auf die einzelnen Werke wie folgt

	31. 12. 1967	31. 12. 1966
Wolfsburg	45.614	46.691
Hannover	22.306	21.649
Kassel	13.070	13.328
Braunschweig	5.477	5.490
Emden	5.402	4.487
	91.869	91.645

Die Volkswagenwerk AG beschäftigte am Jahresende 5.052 Ausländer. Ihr Anteil an der Belegschaft belief sich auf 5,5% nach 6,6% im Vorjahr.

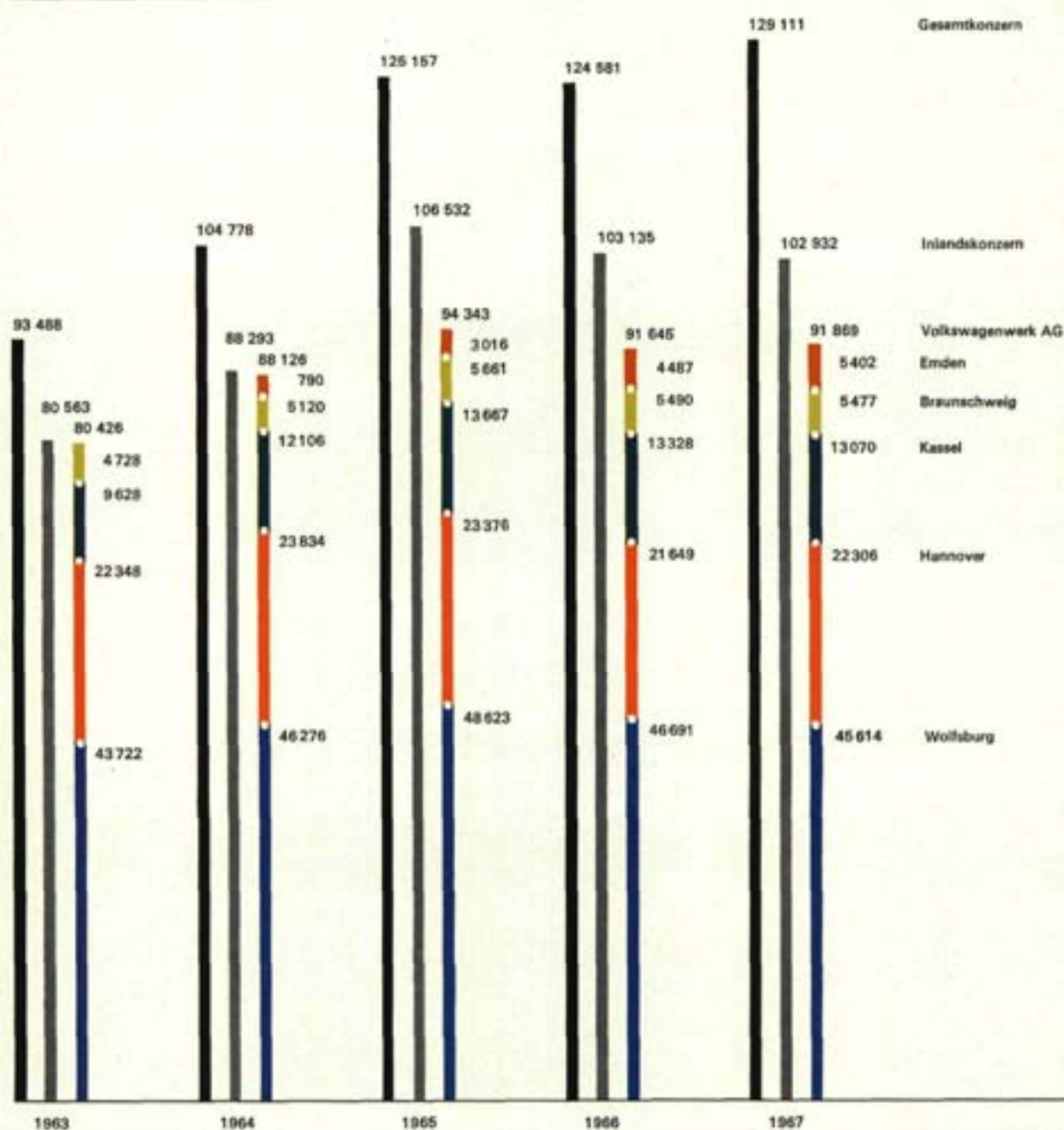
Wie im Vorjahr waren von den Beschäftigten 89% Lohnempfänger und 11% Gehaltsempfänger. Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer verminderte sich von 12,2% auf 11,3%. Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 36,4 Jahren, die durchschnittliche Dauer der Werkszugehörigkeit bei 8,3 Jahren.

Die Zahl der Lehrlinge stieg auf 1.578. Auch im Werk Emden wurde 1967 in einer neu eingerichteten Lehrwerkstatt mit der Ausbildung jugendlicher Mitarbeiter zu Facharbeitern begonnen.

Durch eine rege Beteiligung am betrieblichen Vorschlagswesen zeigten unsere Mitarbeiter auch 1967 ihre enge Verbundenheit mit dem Arbeitsplatz. Wir haben 617 Verbesserungsvorschläge prämiert und dafür rund 700.000 DM aufgewendet.

Zum 1. Januar 1967 erhöhten sich die Löhne und Gehälter aufgrund des im März 1966 abgeschlossenen Tarifvertrages um durchschnittlich 2%. Zum gleichen Zeitpunkt trat die früher vereinbarte Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden bei vollem Lohnausgleich in Kraft.

Stand der Belegschaft am Jahresende



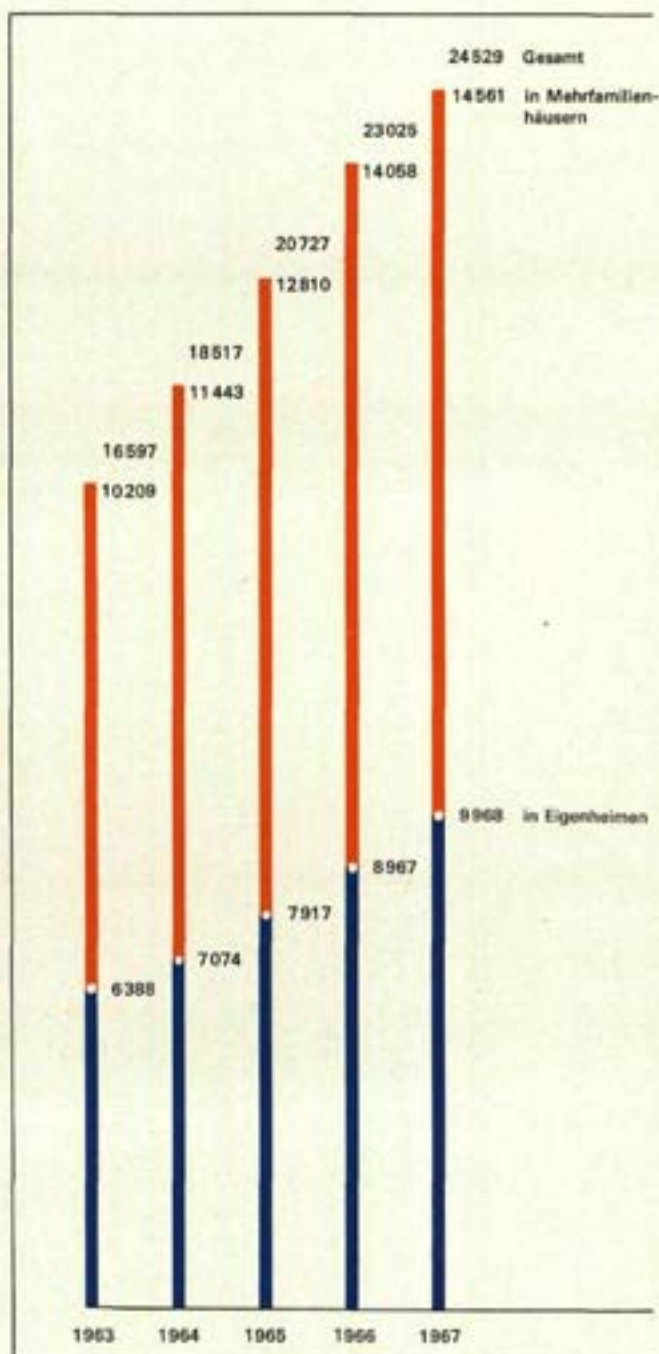
Die Lohn- und Gehaltsaufwendungen gingen um 44 Millionen DM auf 1.238 Millionen DM zurück. Die Abnahme ergab sich aus einer in der ersten Jahreshälfte eingeschränkten Beschäftigung und der im Jahresdurchschnitt geringeren Mitarbeiterzahl. Demgegenüber belasteten die 1967 voll wirksamen tariflichen Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie besondere Zuwendungen zur Milderung der Einkommenseinbußen im Rahmen der Kurzarbeit den Jahresaufwand.

Die sozialen Aufwendungen betrugen im Jahre 1967

	DM
Gesetzliche soziale Abgaben	128.515.962
Gesetzliche soziale Leistungen	118.689.586
Tarifliche und andere vertragliche soziale Leistungen	147.650.595
Zusätzliche soziale Leistungen, insbesondere Prämien, ferner Zuschüsse für Zwecke der Zukunftssicherung unserer Arbeitnehmer wie auch zur Unterhaltung der Wirtschaftsbetriebe und Wohnheime	97.892.957
Sozialaufwendungen insgesamt	492.749.100

In der Berichtszeit wandte die Volkswagenwerk AG zur Förderung des Wohnungsbaus für Werksangehörige 12 Millionen DM auf, vorwiegend als Darlehen. Insgesamt wurden im Einzugsbereich der Werke Wolfsburg, Hannover, Braunschweig, Kassel und Emden 1.504 geförderte Wohnungen bezugsfertig, weitere 196 waren am Jahresende noch in Bau.

Von der Volkswagenwerk AG mitfinanzierte Wohnungen
Stand am jeweiligen Jahresende



Investitionen

Von der Volkswagenwerk AG und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften wurden 1967 – nach Aussonderung konzerninterner Verlagerungen von Anlagegegenständen – 746 Millionen DM in Sachanlagen investiert gegenüber 731 Millionen DM im Vorjahr. Die Sachanlageinvestitionen betrugen im Inland 553 Millionen DM, im Ausland – vorrangig in Brasilien und Mexiko – 193 Millionen DM.

Die Volkswagenwerk AG allein investierte in Sach- und Finanzanlagen * 615 Millionen DM gegenüber 703 Millionen DM im Vorjahr. Mit 518 Millionen DM überschritten die Sachanlageinvestitionen die Vorjahreshöhe um 18 Millionen DM. Sie verteilten sich mit 377 Millionen DM auf bewegliche und mit 141 Millionen DM auf unbewegliche Anlagen.

Die Investitionen dienten 1967 vorwiegend der Produktentwicklung und der Fertigungsrationalisierung. Die Arbeiten am Entwicklungszentrum wurden weitergeführt. Von dem Gesamtkomplex sind Teilgebäude mit zusammen 54.000 qm überbauter Fläche fertiggestellt worden. Planmäßige Fortschritte machte auch der Ausbau des neuen Prüfgeländes, das zu einem Teil bereits der Erprobung unserer Fahrzeuge dient.

Die weitere Rationalisierung der Fertigung und das mit der VW-Automatic und anderen Verbesserungen an unseren Modellen differenzierter gewordene Fertigungsprogramm erforderten weitere Produktionsflächen. Im Werk Wolfsburg wurde unter anderem eine zweigeschossige Halle mit einer Grundfläche von 15.000 qm gebaut, in der eine Kunststoffteile-Fertigung eingerichtet wird und zum Teil schon in Betrieb ist. Im Werk Kassel haben wir eine neue Gießerei mit angegliederter Lagerhalle von über 20.000 qm fertiggestellt. Im Werk Hannover erweiterten wir die Halle für die Motorenfertigung um 9.000 qm sowie das Kraftwerk zur Deckung des steigenden Energiebedarfs der Motoren- und Transporterfertigung. Die im Werk Emden vorgenommene Erweiterung der Gleisanlagen und der Entladeeinrichtungen ermöglicht eine schnellere und damit wirtschaftlichere Abfertigung ankommender Waggons.

Unser Grundbesitz vergrößerte sich 1967 von 1.679 ha auf 2.706 ha; hierin eingeschlossen sind 1.075 ha für unser neues Prüfgelände.

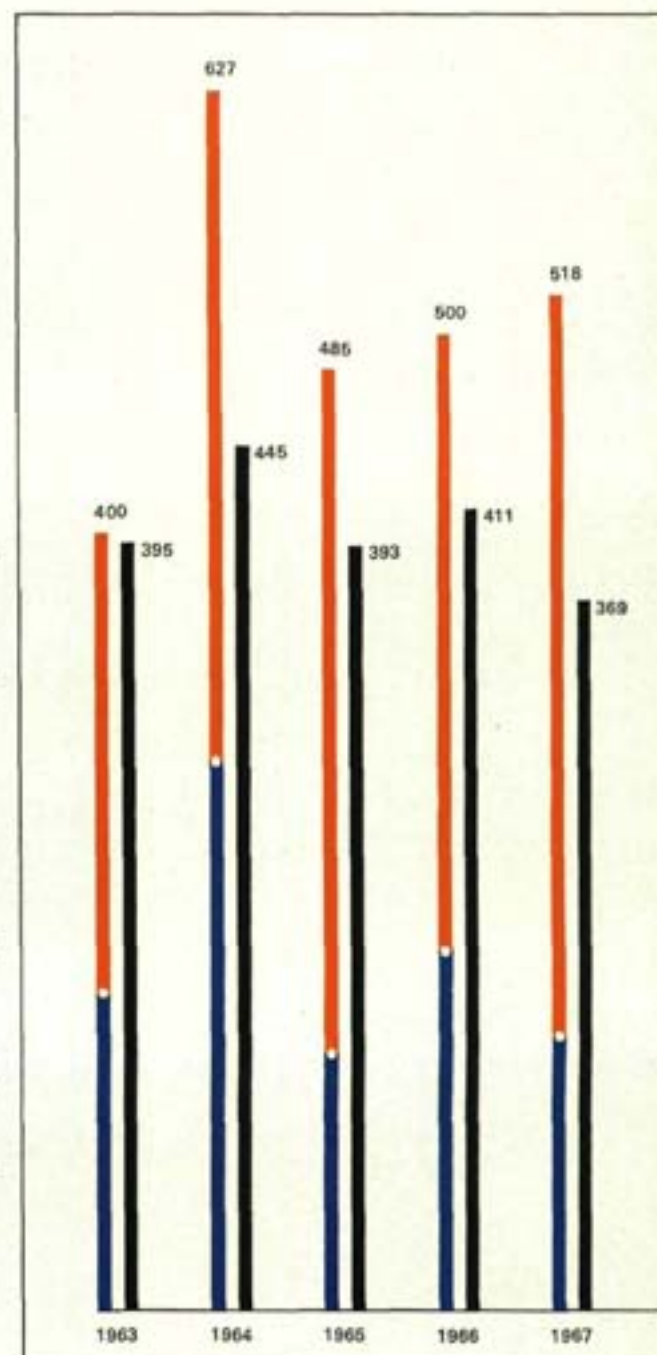
* einschließlich langfristiger Ausleihungen

Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen und der Abschreibungen auf Sachanlagen der Volkswagenwerk AG in Millionen DM

1948-1967 insgesamt

Investitionen	5553
davon Zugänge an fertigen Anlagen	5446
Abschreibungen	3591

■	Investitionen in beweglichen Sachanlagen
■	Investitionen in unbeweglichen Sachanlagen
■	Abschreibungen



Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Wesentliche Beteiligungsgesellschaften in Zahlen – 1967

	Gesellschafts- kapital*	VW-Beteiligung	Umsatz	Belegschaft am Jahresende
		in %	Millionen DM	Mitarbeiter
Produktions- und Montagegesellschaften				
Auto Union G.m.b.H., Ingolstadt	DM 160.000.000	100	533	10.778
Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo**	NCr\$ 204.891.150 (DM 256.114.000)	80	1.246	17.607
Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C.P.**	R 800.000 (DM 4.494.000)	64,9	201	2.527
VEMAG S.A. Veículos e Máquinas Agrícolas, São Paulo	NCr\$ 54.988.979 (DM 68.736.000)	59,9	199	153
Volkswagen Australasia Ltd., Melbourne**	\$A 10.000.000 (DM 44.939.000)	100	171	1.701
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Mexico D.F.	mex\$ 267.300.000 (DM 85.514.000)	100	150	2.619
Vertriebsgesellschaften				
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N.J.**	US\$ 5.000.000 (DM 19.995.000)	100	2.621	883
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario	can\$ 500.000 (DM 1.850.000)	100	259	455
Volkswagen France S.A., Villiers-Cotterêts**	FF 7.000.000 (DM 5.701.000)	100	93	233

* Fremdwährungen in DM umgerechnet zum Jahresendkurs

** Umsatz und Belegschaft konsolidiert mit den Tochtergesellschaften

Beteiligungsgesellschaften im Inland

Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt

Die Geschäftsentwicklung der Auto Union G. m. b. H. im Jahre 1967 glich dem Konjunkturverlauf in der Bundesrepublik. Die erste Hälfte des Berichtsjahres war durch Kurzarbeit und Bestandsabbau gekennzeichnet; in der zweiten Jahreshälfte machte eine spürbare Marktbelebung zusätzliche Produktions-schichten erforderlich.

Die Gesellschaft produzierte 39.062 Auto Union-Fahrzeuge und montierte 80.840 Volkswagen 1300/1500. Im Vorjahr betrug die Eigenproduktion 67.248 Automobile; montiert wurden 83.774 Volkswagen. Im Jahresdurchschnitt wurden 1967 je Arbeitstag 189 Auto Union-Fahrzeuge und 393 Volkswagen hergestellt. Die Zahl der Beschäftigten betrug am Jahresende 10.778 gegenüber 11.220 Ende 1966.

Im Berichtsjahr wurden 51.862 Auto Union-Fahrzeuge gegenüber 55.744 im Vorjahr verkauft. Der Audi-Absatz stieg von 47.713 Fahrzeugen im Jahre 1966 auf 49.584 Wagen im Berichtsjahr. Dieser Erfolg resultierte aus einem verstärkten Export, der von 13.278 auf 19.133 Audi gesteigert werden konnte. Insgesamt erhöhte sich der Exportanteil am Absatz von 25% auf 37%.

Erfolgreich entwickelte sich der 1966 eingeführte Audi Super 90, der fast zur Hälfte an den gesamten Audi-Verkäufen beteiligt war. Den Ansprüchen unserer Käufer kam die Gesellschaft mit den im September 1967 in das Verkaufsprogramm aufgenommenen Audi L und Audi 80 L, die beide die Innenausstattung des Audi Super 90 besitzen, weiter entgegen. Ferner rüstete die Gesellschaft einige Audi-Modelle mit einem Motor aus, der Normalkraftstoff verbraucht und damit besonders wirtschaftlich ist. Dies trifft besonders auch für den Audi 60 zu, der mit 55-PS-Motor und einem Preis von DM 6.990,— seit Anfang 1968 das Verkaufsprogramm ergänzt.

Als Erfolg der auf Rationalisierung bedachten Geschäftspolitik konnte die Gesellschaft einen Gewinn erzielen, der gemäß dem bestehenden Ergebnisübernahmevertrag an die Volkswagenwerk AG abgeführt wurde.

Die *Industrias del Motor, S. A. (IMOSA)*, Vitoria, Spanien, an der die Auto Union G. m. b. H. Ende 1967 mit 25% beteiligt war, produzierte 1967 in Lizenz 9.500 Auto Union-Schnellaster und setzte 9.691 Fahrzeuge dieses Typs ab. Das Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft mit Gewinn abschließen.

Die *Industria Automotriz Santa Fé S. A.*, an der die Auto Union G. m. b. H. einen Anteil von 13,6% besitzt, fertigte bei schwieriger Gesamtsituation des argentinischen Automobilmarktes im Berichtsjahr in Lizenz der Auto Union G. m. b. H. 2.989 Fahrzeuge und blieb damit unter der Vorjahresproduktion. Die Gesellschaft hat am 29. März 1968 die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt. Alle für die Auto Union G. m. b. H. möglichen Risiken sind in deren Jahresabschluß berücksichtigt.

Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Im Jahre 1967 hat die Reduzierung der Volkswagen-Verschiffungen das Frachtaufkommen dieser Tochtergesellschaft vermindert. Auf dem Seeweg wurden insgesamt 616.000 Volkswagen befördert, davon 69.000 in zerlegtem Zustand. Die Zielhäfen für die überwiegende Zahl der verladenen Volkswagen lagen auch 1967 wieder in Nordamerika.

Unsere Ersatzteile-Verschiffungen erfolgten zunehmend in Containern, die in der Stückgutversendung immer mehr Verwendung finden.

Die Ertragslage der Gesellschaft war 1967 gut, wenn auch das besonders günstige Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden konnte.

Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Entsprechend dem Volkswagen-Absatz im Inland verminderte sich 1967 auch der Geschäftsumfang unserer Tochtergesellschaft aus der Einkaufsfinanzierung der Händler und – wenn auch in geringerem Umfang – aus der Kundenfinanzierung; gemessen an

den Gesamtverkäufen der VW-Organisation im Inland hat sich der Anteil der Kundenfinanzierung erhöht.

Das Berichtsjahr schloß trotz der verschärften Wettbewerbsslage wieder mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ab.

Die *Auto Union Kredit G. m. b. H.*, eine Tochtergesellschaft der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., die die Händler- und Kundenfinanzierung für Auto Union-Fahrzeuge betreibt, konnte ihren Vorjahresumsatz nicht erreichen; jedoch war das Jahresergebnis 1967 befriedigend.

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkte sich 1967 auf die Betreuung des Wohnungsbaus der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H. sowie auf die Verwaltung ihrer eigenen 6.733 Wohnungen.

VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Wohnungsbestand der Gesellschaft um 443 auf 3.043 Wohnungen. Die Neubautätigkeit lag – wie auch in den Vorjahren – aufgrund eines Baubetreuungsvertrages in Händen der VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. Am Jahresende bestand ein Bauüberhang von 124 Wohnungen.

Der durch Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten entstandene Verlust wurde aufgrund des Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

Der Wohnungsbestand unserer beiden Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaften verteilte sich auf folgende Wohnbereiche

	VW- Siedlungs- gesellschaft m. b. H.	VW- Wohnungsbau Gemein- nützige Gesellschaft m. b. H.	Gesamt
Wolfsburg/ Braunschweig	2.960	6.266	9.226
Hannover	79	60	139
Kassel	4	407	411
	3.043	6.733	9.776

Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg

Die 1966 gegründete Tochtergesellschaft stand 1967 im Zeichen des Auf- und Ausbaus; die abgeschwächte Konjunktur im Inland beeinträchtigte auch ihr Geschäft, dessen Volumen zur Kostendeckung noch nicht ausreichte. Der somit eingetretene Verlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H., Hannover

Die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG arbeiteten im Rahmen der Deutschen Automobilgesellschaft m. b. H. gemeinsam vor allem auf den Gebieten der Sicherheit und des Studiums neuer Entwicklungstendenzen im Automobilbau.

Beteiligungsgesellschaften im Ausland

Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital der Volkswagen do Brasil S. A. um insgesamt NCr \$ 106.769.000 auf NCr \$ 204.891.150 erhöht. Die Kapitalaufstockung wurde mit NCr \$ 9.000.000 aus der Umwandlung einer Forderung in Aktienkapital bestritten; ein weiterer Teilbetrag von NCr \$ 26.980.000 stammt aus der Umwandlung einer Werterhaltungsrücklage in haftendes Kapital; der Restbetrag von NCr \$ 70.789.000 ergab sich aus der Neubewertung des Anlagevermögens aufgrund brasilianischer Gesetze.

Von dem Gesamtkapital sind in Höhe von NCr \$ 120.000.000 Vorzugsaktien ausgegeben, die ein Vorrecht auf 10% Dividende gewähren. Die Volkswagenwerk AG ist auch nach der Kapitalerhöhung an den Vorzugsaktien und den Stammaktien unverändert mit 80% beteiligt.

Während bei abgekühltem Wirtschaftsklima die allgemeine Automobilnachfrage nur leicht zunahm, war für unsere Tochtergesellschaft das Jahr 1967 wieder besonders erfolgreich; sie konnte ihren Verkauf um 21,8% auf 115.830 Volkswagen steigern. Die Produktion erhöhte sich entsprechend auf 116.002 Fahrzeuge. Damit hat die Volkswagen do Brasil S. A. ihre Stellung als größter Automobilhersteller Lateinamerikas weiter gefestigt.

Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung stieg von 393 Volkswagen im Vorjahr auf 489 im Jahre 1967.

Zur Sicherung der Verkaufserfolge wurde das Kundendienstnetz zielbewußt ausgebaut.

Die Ertragslage der Volkswagen do Brasil S. A. war auch 1967 gut.

Im Berichtsjahr wurde das Gesellschaftskapital der *Forjaria São Bernardo S. A.* um insgesamt NCr \$ 700.000 auf NCr \$ 2.475.000 erhöht. Die Volkswagen do Brasil S. A. leistete ihre Einlage in bar; ihr Kapitalanteil verminderte sich von 87,3% auf 83,5%. Die *Forjaria São Bernardo S. A.* steigerte die Produktion von Schmiedeteilen auf

über 1.500 t, von denen etwa die Hälfte für die Volkswagen do Brasil S. A. bestimmt war.

Die *Cia. VVD de Crédito, Financiamento e Investimentos*, an der unsere brasilianische Tochtergesellschaft mit 80% beteiligt ist, erhöhte im Berichtsjahr das Kapital von NCr \$ 450.000 auf NCr \$ 675.000. Die Gesellschaft, die die Zahl ihrer Verkaufsfinanzierungen um rund ein Viertel vergrößerte, arbeitete auch 1967 mit gutem Erfolg.

VEMAG S. A. Veículos e Máquinas Agrícolas, São Paulo

Unseren Einfluß auf die VEMAG S. A. haben wir im ersten Halbjahr 1967 wesentlich verstärkt. Wir zeichneten allein die in Stufen durchgeführte Erhöhung des Gesellschaftskapitals um NCr \$ 28.146.659 auf NCr \$ 54.988.979. Dadurch haben wir unsere gemeinsam mit der Auto Union G. m. b. H. innegehaltene Beteiligung auf 59,9% des Gesamtkapitals und 70,1% des stimmberechtigten Kapitals erhöht.

Da das Fertigungsprogramm der VEMAG S. A. keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr bot, wurde es gegen Ende des Jahres 1967 eingestellt und die geschäftliche Aktivität der VEMAG S. A. in eine Zusammenarbeit mit der Volkswagen do Brasil S. A. übergeleitet. Wesentliche Vermögensteile der VEMAG S. A. konnten von der Volkswagen do Brasil S. A. im Wege des Kaufs oder der Pacht übernommen werden. Die Pacht sichert der VEMAG S. A. angemessene laufende Erträge. Die im Zuge der Umstrukturierung aufgetretenen Verluste wurden in unserer Bilanzierung berücksichtigt. Die Händler- und Werkstätten-Organisation der VEMAG S. A. wurde in das VW-Kundendienstnetz eingegliedert, das nunmehr aus über 800 Betrieben in Brasilien besteht.

Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Mexico D. F.

Die Gesellschaft erhöhte 1967 ihr Kapital um mex\$ 153.900.000 auf mex\$ 267.300.000. Die Volkswagenwerk AG als alleinige Gesellschafterin brachte mex\$ 81.900.000 in bar und mex\$ 45.297.208 als Sacheinlagen ein; hiervon betrafen mex\$ 2.609.606 eine Einzahlungsverpflichtung aus der vorhergegangenen Kapitalerhöhung; zur Einbringung aus der letzten Kapitalerhöhung stehen noch mex\$ 29.312.398 aus.

Die Gesellschaft nahm 1967 in Puebla ihr neu erbautes Werk in Betrieb und stellte im November den ersten Volkswagen in diesem Werk fertig. Der durch die Verlagerung der Fertigung von Xalostoc nach Puebla bedingte Produktionsausfall verminderte die Zahl der gegenüber dem Vorjahr montierten Automobile geringfügig. Der Absatz erhöhte sich von 17.215 auf 19.093 Volkswagen; der Marktanteil stieg leicht auf 21,9%.

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Jahre 1967 durch die einmaligen Aufwendungen für den Umzug der Fabrikationsanlagen sowie die Neuaufnahme der Produktion in Puebla besonders belastet. Zu dem im Berichtsjahr entstandenen Verlust haben auch hohe Preise für die Zulieferungen aus mexikanischer Fertigung und die staatlichen Reglementierungen (Quotenvorgabe) beigetragen, welche die volle Entfaltung der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Gesellschaft hemmen.

Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.

Auch im Jahre 1967 konnte der Volkswagen seine Stellung auf dem südafrikanischen Automobilmarkt behaupten. Der Absatz unserer Tochtergesellschaft lag mit 21.412 Fahrzeugen geringfügig unter dem Vorjahresergebnis von 21.888 verkauften Kraftwagen. Im Personenwagenbereich blieb der VW-Anteil an den gesamten Neuzulassungen mit 13,3% etwa auf Vorjahreshöhe; bei den Transportern trat ein leichter Rückgang von 10,0% auf 9,4% ein.

Anfang 1968 nahm die Volkswagen of South Africa Ltd. den Audi in ihr Montage- und Verkaufsprogramm auf.

Die Ertragslage der Gesellschaft war befriedigend.

Der Geschäftsumfang der südafrikanischen Finanzierungsgesellschaft *South African Motor Acceptance Corporation (Pty.) Ltd. (SAMAC)* war bei weiter verschärftem Wettbewerb leicht rückläufig.

Volkswagen Australasia Ltd., Melbourne

Die schon 1966 stagnierende australische Wirtschaft erlitt 1967 einen Rückschlag. Dennoch konnten auf dem hart umworbenen Automobilmarkt über 400.000 Fahrzeuge und damit mehr als 1966 abgesetzt werden.

Unsere Tochtergesellschaft verkaufte im Berichtsjahr 19.315 Fahrzeuge gegenüber 19.586 Wagen im Vorjahr.

Das für eine wirtschaftliche Produktion nicht mehr ausreichende Geschäftsvolumen unserer Tochtergesellschaft führte bei weiter steigenden Kosten für den australischen Fertigungsanteil zu einem Verlust, der durch früher angesammelte Reserven noch gedeckt ist. Da eine grundlegende Änderung der Geschäftslage in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, entschlossen wir uns, für die Fertigung der bisher in Australien produzierten Volkswagen den nationalen Fertigungsanteil herabzusetzen und die Fahrzeuge wieder vorwiegend aus eingeführten Teilen zu montieren. Die Umstellung macht es möglich, das Verkaufsprogramm zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, auch durch eingeführte Fahrzeuge, zu erweitern. Wir erwarten von dieser Maßnahme nach einer Übergangszeit eine fühlbare Verbesserung der Lage der Gesellschaft.

Die *Volkswagen (Services) Pty. Ltd.* und die *Volkswagen (Distribution) Pty. Ltd.* werden den durch die Umgestaltung der Volkswagen Australasia Ltd. geänderten Erfordernissen angepaßt.

**Volkswagen Canada Ltd.,
Toronto, Ontario**

Kanadas Wirtschaft entwickelte sich 1967 nur noch leicht aufwärts. Die Automobilverkäufe erreichten nicht ganz den Stand des Vorjahres. Unsere Tochtergesellschaft konnte ihren Absatz jedoch von 27.878 auf 32.735 Volkswagen steigern, so daß sich der VW-Marktanteil leicht erhöhte.

Der Jahresabschluß der Gesellschaft wies einen Gewinn aus.

**Volkswagen France S.A.,
Villers-Cotterêts**

Unsere Tochtergesellschaft steigerte 1967 ihren Absatz von 15.755 Volkswagen auf 17.337 Fahrzeuge. Hierin sind erstmals 1.961 Audi enthalten, deren Vertrieb die Volkswagen France S.A. mit Beginn des Berichtsjahres übernommen hat. Neben den Erfolgen im Audi-Verkauf wurde der Geschäftsverlauf von den neuen Volkswagen des Modelljahres 1968 günstig beeinflußt. Das Vertriebsnetz für Volkswagen und Audi wurde weiter ausgebaut.

Die Volkswagen France S.A. wurde zur Verbesserung der im Jahre 1967 unbefriedigenden Ertragslage reorganisiert. Wir rechnen 1968 mit einer Ausweitung des Geschäfts und einer Verbesserung des Ergebnisses.

Die *Société Volkswagen de Financement S.A.*, an der die Volkswagen France S.A. mit 85% und die Volkswagenwerk AG mit 5% beteiligt sind, konnte im Berichtsjahr die Zahl der Verkaufsfinanzierungen, und damit ihr Geschäftsvolumen, wiederum erhöhen.

**HOLAD Holding & Administration AG,
Basel**

Diese Holding-Gesellschaft besitzt unverändert 10% der Geschäftsanteile der Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. Ihre Erträge hat sie innerhalb des Gesamtunternehmens angelegt.

**Volkswagen of America, Inc.,
Englewood Cliffs, N.J.**

Unsere Tochtergesellschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika paßte ihr haftendes Kapital dem vergrößerten Geschäftsvolumen an und erhöhte das Nominalkapital aus Rücklagen um US\$ 2.000.000 auf US\$ 5.000.000.

Der Automobilmarkt in den USA war 1967 stark rückläufig; die gesamten Zulassungen von Personen- und Kombinationswagen verminderten sich um 7% auf 8,4 Millionen Fahrzeuge. Das Volkswagen-Geschäft verlief entgegen der allgemeinen Marktentwicklung. Die VW-Händlerorganisation konnte ihre Verkäufe um 7,7% erhöhen und die gegen Ende 1966 aufgestockten Fahrzeugbestände abbauen. Der Volkswagen erreichte damit einen Marktanteil an den gesamten Personenwagenzulassungen in den USA von 5,0% gegenüber 4,3% im Vorjahr. Der Anteil des Volkswagens am Personenwagenimport der Vereinigten Staaten betrug 56%. Bisher konnten fast 3 Millionen Volkswagen in den USA abgesetzt werden.

Im Zuge des weiteren Ausbaus unseres Händler- und Kundendienstnetzes in den USA wurde im Oktober der tausendste Händlerbetrieb in die VW-Organisation aufgenommen.

Die Ertragslage der Volkswagen of America, Inc. war 1967 gut, wenn auch Kostensteigerungen das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr etwas beeinträchtigten.

Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

Der Jahresabschluß wurde 1967 erstmals nach den Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes 1965 aufgestellt. Die zum Vergleich angegebenen Zahlen des Vorjahres sind den neuen Gliederungsvorschriften angepaßt.

Die Abschlußzahlen werden nunmehr in vollen DM-Beträgen ausgewiesen.

Finanzlage

Die Bilanzstruktur hat sich wie folgt geändert

	31. 12. 1967		31. 12. 1966	
	Millionen DM		Millionen DM	
Aktiva				
Anlagevermögen	2.343	67 %	2.129	62 %
Umlaufvermögen	1.163	33 %	1.333	38 %
	3.506	100 %	3.462	100 %
Passiva				
Eigenkapital	2.021	58 %	1.837	53 %
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	362	10 %	366	11 %
von 1 bis 4 Jahren	144	4 %	148	4 %
bis zu 1 Jahr	979	28 %	1.111	32 %
	3.506	100 %	3.462	100 %

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte waren wie Ende 1966 von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital leicht überdeckt. Durch Erhöhung des Eigenkapitals um 184 Millionen DM und Abnahme des Fremdkapitals um 140 Millionen DM hat sich das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital verbessert.

Die Liquidität blieb nahezu unverändert. Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich.

	1967	1966
Mittelherkunft		
	Millionen DM	Millionen DM
aus		
Aufstockung der offenen Rücklagen	158	77
Zuweisung zu Sonderposten mit Rücklageanteil (soweit Eigenkapital)	26	—
Kapitalerhöhung (einschließlich Agio)	—	323
Abschreibungen		
auf Sachanlagen	369	411
auf Beteiligungen	12	139
Abgängen bei den Sachanlagen	11	4
Abgängen bei langfristigen Ausleihungen sowie Auf- und Abzinsungen	7	18
Abgang bei Wertpapieren des Anlagevermögens	2	—
zusätzlich zur Verfügung stehendem		
mittelfristigen Fremdkapital	—	16
kurzfristigen Fremdkapital	—	50
verringertes Vorratshaltung	74	—
Abnahme der mittel- und kurzfristigen Forderungen	71	—
	<u>730</u>	<u>1.038</u>
Mittelverwendung		
für		
Investitionen		
in Sachanlagen	518	500
in Beteiligungen	84	179
langfristige Ausleihungen	13	24
Ablösung von Fremdkapital		
langfristig und mittelfristig	8	—
kurzfristig	132	—
Erhöhung der Vorräte	—	11
zusätzliche Kreditgewährung mit mittel- und kurzfristigem Charakter	—	56
	<u>755</u>	<u>770</u>
Veränderung der flüssigen Mittel	<u>./ 25</u>	<u>+ 268</u>

Bilanz

Vermögensteile

Der Bruttobuchwert des *Sachanlagevermögens* belief sich Ende 1967 auf 4.731 Millionen DM. Die bisher hierauf verrechneten Abschreibungen betrugen 2.735 Millionen DM, so daß sich der ausgewiesene Bilanzwert des Sachanlagevermögens noch auf 42% der Bruttobuchwerte – ohne in Vorjahren voll abgeschriebene Spezial-Werkzeuge sowie geringwertige Wirtschaftsgüter – stellte. Im Berichtsjahr betrafen die Zugänge bei den fertigen Anlagen einschließlich umgebuchter Beträge aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen mit

187 Millionen DM Grundstücke und Gebäude
– im Vorjahr 169 Millionen DM –
und mit

390 Millionen DM die beweglichen Anlagen
– im Vorjahr 290 Millionen DM.

Auf die Investitionsschwerpunkte wiesen wir schon im Berichtsteil „Investitionen“ hin.

Die Sachanlagen sind auf der Grundlage ihrer Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten für die Zugänge wurden – ebenso wie im Vorjahr – die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie die nach den steuerlichen Vorschriften anzusetzenden Teile der allgemeinen Betriebskosten einschließlich anteiliger Abschreibungen eingerechnet. Verwaltungskostenanteile blieben außer Ansatz. Die Wertansätze für Anlagen im Bau wurden ebenso ermittelt. Anzahlungen auf Anlagen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Für die planmäßigen Abschreibungen auf fertige Sachanlagen haben wir die lineare und – im steuerlich zulässigen Umfange – auch die degressive Methode (mit planmäßigem späteren Übergang auf die lineare) angewendet. Die Abschreibung der Spezial-Werkzeuge und -Vorrichtungen, die bis 1966 – wie überwiegend in der Fahrzeugbranche üblich – bereits im Jahr der Anschaffung voll abgewertet wurden, haben wir im Berichtsjahr auf einen linearen Verlauf in den Jahren der voraussichtlichen Nutzung umgestellt. Für geringwertige Wirtschaftsgüter blieben wir bei der bisherigen Vollabschreibung.

Bei den Anlagen, die noch der Abschreibung unterliegen, stellt sich das Verhältnis zwischen linearer Methode (einschließlich Stufenwertabschreibung auf Gebäude) und degressiver Methode, bezogen auf die Ausgangswerte, bei den Bauten etwa auf 2,5:1 und bei den beweglichen Anlagen auf 1:2.

Unseren Abschreibungen liegt folgende Nutzungs-
dauerschätzung zugrunde

Gebäude	überwiegend 32–50 Jahre
Technische Gebäude- und Grundstückseinrichtungen	überwiegend 10–18 Jahre
Produktionsmaschinen und Maschinen zur Energie- erzeugung	überwiegend 7–14 Jahre
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	überwiegend 2– 8 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr lediglich zur vollen Ausnutzung steuerlicher Vergünstigungen vorgenommen. So wurden gemäß § 82 d EStDV von den Anschaffungskosten für Anlagenzugänge, die der Forschung und Entwicklung dienen, 50% (bewegliche Anlagen) bzw. 30% (Bauten) abgesetzt. Nach Maßgabe der Ersten Verordnung über steuerliche Konjunkturmaßnahmen haben wir auf die begünstigten Anlagenzugänge 10% (bewegliche Anlagen) bzw. 5% (Bauten) abgeschrieben. Weitere außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich nach den Vorschriften der §§ 6 b und 7 b EStG und §§ 79 und 82 EStDV. Soweit steuerlich zulässig, wurden auf diese Anlagen außerdem planmäßige Abschreibungen verrechnet.

Weitere Einzelheiten zu den Abschreibungen des Jahres 1967 sind der folgenden Übersicht zu entnehmen

	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit					
	Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	Wohnbauten	Bauten auf fremden Grundstücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
– Tausend DM –						
planmäßige Abschreibungen						
linear	30.290	570	1.293	162.626	33.583	228.362
degressiv	32.420	–	737	39.181	3.554	75.892
Stufenwertabschreibung*	6.493	–	4	–	–	6.497
Vollabschreibung	–	–	–	–	4.042	4.042
außerplanmäßige Abschreibungen	26.239	91	8	26.208	1.630	54.176
Gesamt	95.442	661	2.042	228.015	42.809	368.969
davon entfallen Abschreibungen von	29.918	8	22	56.676	30.198	116.822
auf folgende Zugänge** des Geschäftsjahres 1967	152.479	274	1.157	280.855	109.402	544.167

* gemäß Gesetz zur Neuordnung der Absetzung für Abnutzung bei Gebäuden

** Zugänge sowie Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen ohne Grund und Boden

Nach Maßgabe der steuerlichen Vorschriften wurden die Zugänge des Berichtsjahres mit dem vollen, dem halben oder dem zeitanteiligen Jahressatz abgeschrieben.

Wertansätze, die infolge von versteuerten Sonderabschreibungen früherer Jahre die nach dem Aktiengesetz 1965 zulässigen Werte unterschreiten, haben wir gemäß § 14 Abs. 2 EG AktG beibehalten.

Unsere Sachanlagen sind frei von Belastungen.

Die Zugänge bei den *Beteiligungen* in Höhe von 84 Millionen DM gliedern sich wie folgt

37 Millionen DM	Einzahlung auf das erhöhte Kapital der VEMAG S. A. Veiculos e Máquinas Agrícolas,
35 Millionen DM	Einlagen auf Kapitalerhöhungen der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V.,
11 Millionen DM	Einlagen auf das erhöhte Kapital der Volkswagen do Brasil S. A.,
0,75 Millionen DM	Einzahlung des restlichen Kapitals der Volkswagen Leasing G. m. b. H.

Auf die Zugänge bei den *Beteiligungen* in Übersee haben wir nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz Abschreibungen in Höhe von 15% vorgenommen und darüber hinaus in Höhe von 50% des Restbetrages eine steuerbegünstigte Rücklage gebildet.

Die geringe und für uns wertlose Beteiligung an der Kernreaktor-Finanzierungsgesellschaft m. b. H. wurde unentgeltlich an das Deutsche Atomforum übertragen.

Die gesamten Anschaffungskosten der *Beteiligungen* beliefen sich bis Ende 1967 auf 702 Millionen DM. Davon entfielen auf die inländischen Gesellschaften 417 Millionen DM und auf die ausländischen 285 Millionen DM. Hierauf wurden bis Ende 1967 429 Millionen DM abgeschrieben. Wertansätze, die sich aus steuerlich nicht anerkannten Abschreibungen bis Ende 1966 ergeben hatten, haben wir gemäß § 14 Abs. 2 EG AktG beibehalten.

Auf die unter den *anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* ausgewiesene 5%ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern ging Anfang 1967 die erste Tilgungsrate von 2,5 Millionen DM ein. Die unter dem Börsenkurs liegende Bewertung blieb unverändert.

Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erfolgten im Berichtsjahr mit 13 Millionen DM

wieder überwiegend für den Wohnungsbau. Der Bruttobuchwert aller langfristigen Ausleihungen nach Abzug der vertragsmäßig eingegangenen Tilgungsraten für 1967 erhöhte sich um 5 Millionen DM auf 196 Millionen DM. Zinslose Darlehen wurden auf den Gegenwartswert abgezinst. Von den in der Bilanz vermerkten Forderungen aus Krediten gemäß § 89 AktG entfallen DM 11.632.920 auf Darlehen an eine nicht zum VW-Konzern gehörende gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (§ 89 Abs. 4 AktG).

Der Bilanzwert der *Vorräte* verminderte sich um 74 Millionen DM auf 576 Millionen DM. Die mengenmäßige Abnahme war hauptsächlich auf die verringerte Lagerhaltung bei den fertigen Erzeugnissen zurückzuführen. Im Bilanzwert trat die Bestandsminderung durch eine Bewertungsänderung nicht voll in Erscheinung.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden grundsätzlich mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Abwertungen auf den niedrigeren Tageswert waren nur in geringem Umfange erforderlich. Importwaren sowie überschüssige und veraltete Materialien sind auf die steuerlich anerkannten Beträge abgewertet worden. Unfertige und fertige Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten angesetzt, in die ebenso wie im Vorjahr das zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertete Fertigungsmaterial, der Fertigungslohn und die nach den steuerlichen Vorschriften aktivierungspflichtigen Fertigungsgemeinkosten, jedoch ohne Abschreibungen, eingerechnet wurden. Handelswaren wurden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Bestände an wenig benötigten Ersatzteilen sind auf die steuerlich anerkannten Beträge abgewertet worden.

Bewertungsänderungen gegenüber dem letzten Jahresabschluß haben sich dadurch ergeben, daß in Vorjahren vorgenommene pauschale (versteuerte) Wertabschläge von 8 Millionen DM bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und von 32 Millionen DM bei den fertigen Erzeugnissen und Waren nach den gesetzlichen Vorschriften nicht mehr beibehalten werden durften. Der Aufwertungsbetrag wurde gemäß § 14 Abs. 4 EG AktG in die freien Rücklagen eingestellt.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* ergaben sich mit 36 Millionen DM aus dem Auslandsgeschäft und mit 11 Millionen DM aus dem Inlandsgeschäft. Letztere betrafen hauptsächlich Lieferungen gegen Zahlungsziel an öffentliche Auftraggeber. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf einige unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Bei den *Wertpapieren* blieben Bestand sowie Bewertung auf der Basis der Vorjahreskurse unverändert.

Unsere *Forderungen an verbundene Unternehmen* verminderten sich gegenüber Ende 1966 um 78 Millionen DM auf 55 Millionen DM. Als Folge verstärkter Transferierungen haben vor allem die Forderungen an die Konzerngesellschaften in Kanada und Mexiko abgenommen. Durch Rückzahlung von Darlehen und Bezahlung von im Vorjahr gelieferten Investitionsgütern sind auch unsere Forderungen an die VEMAG S. A. zurückgegangen. Dagegen haben sich die Forderungen an die Volkswagen of America, Inc. aufgrund größerer Wagenlieferungen zum Jahresende und an die Volkswagen do Brasil S. A. aus noch zu zahlenden Beratungsgebühren erhöht. Wertkorrekturen wurden vorgenommen für die mit Kurs- und Transferrisiken behafteten Forderungen an die brasilianischen Tochtergesellschaften sowie auf eine unter den gegebenen Verhältnissen gefährdete Darlehensforderung an die Volkswagen Australasia Ltd.

Die *sonstigen Vermögensgegenstände* von 56 Millionen DM enthielten neben einer Vielzahl kleiner Beträge als wesentlichste Posten die aktivierten Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung sowie erst nach dem Bilanzstichtag aufrechenbare Vergütungsansprüche. Die nur in geringem Umfang vorhandenen zweifelhaften Forderungen sind wertberichtigt.

Schuldteile

Das *Grundkapital* blieb im Berichtsjahr unverändert.

In die *gesetzliche Rücklage* haben wir das uns zugeflossene, zusätzliche Aufgeld eingestellt, das vom Bankenkonsortium bei der Veräußerung der von den Bezugsberechtigten nicht bezogenen Aktien aus der vorjährigen Kapitalerhöhung erzielt wurde.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf den Gegenwartswert dieser Abgabe zurückgeführt.

In die *freien Rücklagen* wurden aufgrund § 14 Abs. 4 EG AktG 40 Millionen DM eingestellt, die sich aus der bereits erwähnten Auflösung eines nicht mehr zulässigen Wertabschlages bei den Vorräten ergaben, sowie weitere 131 Millionen DM aus dem danach verbliebenen Jahresüberschuß.

Aus den freien Rücklagen entnommen und über die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position *Sonderposten mit Rücklageanteil* eingestellt wurde mit 12 Millionen DM der bis zum 31. Dezember 1966 unter den Rücklagen ausgewiesene Eigenkapitalanteil steuerbegünstigter Rücklagen. Der bis Ende 1966 unter den Rückstellungen erfaßte Fremdkapitalanteil in Höhe der bei Auflösung dieser Rücklagen zu entrichtenden Gewinnsteuern wurde in der Vorjahrespalte der Bilanz nach den Ausweissvorschriften des neuen Aktiengesetzes umgegliedert. Die Neuzuführungen aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Entwicklungsländern beliefen sich auf 33 Millionen DM.

Die *Rückstellungen* entwickelten sich wie folgt

Vortrag am 1. Januar 1967	666 Millionen DM
Inanspruchnahmen	301 Millionen DM
Auflösungen	48 Millionen DM
	317 Millionen DM
Zuführungen	301 Millionen DM
Stand am 31. Dezember 1967	618 Millionen DM

Die Rückstellungen betrafen mit

277 Millionen DM	Pensionen
126 Millionen DM	Vertriebsaufwendungen
96 Millionen DM	Kosten der Belegschaft
64 Millionen DM	Steuern
55 Millionen DM	zahlreiche andere ungewisse Verbindlichkeiten und Risiken

618 Millionen DM

Vermindert haben sich die Rückstellungen für Gewährleistungs-, Steuer- und Prozeßrisiken. Demgegenüber erhöhten sich die Pensionsrückstellungen, deren Dotierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgte, um 37 Millionen DM.

Erstmalig gesondert ausgewiesen wurde nach dem neuen Aktiengesetz die Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung, deren Betrag nach den Erfahrungen der letzten Jahre geschätzt wurde.

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 1967 ausgewiesenen Rückstellungen können etwa

272 Millionen DM als langfristig,
51 Millionen DM als mittelfristig und
295 Millionen DM als kurzfristig

angesehen werden.

Die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* verminderten sich infolge weiterer Tilgung des Investitionsdarlehens sowie Rückzahlung des von der Stiftung Volkswagenwerk erhaltenen Darlehens von 10 Millionen DM. Von den am Jahresende 1967 ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 168 Millionen DM entfielen

113 Millionen DM auf das in den Jahren 1961/1963 mit 150 Millionen DM aufgenommene, mit 5 % zu verzinsende und ab 1966 in acht gleichen Jahresraten zu tilgende Investitionsdarlehen,

50 Millionen DM auf das zum jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu verzinsende Darlehen des Landes Niedersachsen mit einer Laufzeit bis Mitte 1980 sowie

5 Millionen DM auf das 1964 mit 6 Millionen DM aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgenommene Darlehen für Gastarbeiterunterkünfte, das ab 1966 innerhalb von zehn Jahren zu tilgen und mit 2 % zu verzinsen ist.

Unsere *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* waren um 36 Millionen DM niedriger als Ende 1966. Der Anteil der Verbindlichkeiten für Investitionsgüter betrug 10%.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* ergaben sich aus der Aufnahme eines Pfund-Sterling-Kredites zur Kursabsicherung der an die Volkswagen Australasia Ltd. gegebenen gleichhohen Pfund-Sterling-Darlehen.

Die *erhaltenen Anzahlungen* von 16 Millionen DM kamen zum überwiegenden Teil aus dem Exportgeschäft.

Unsere *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* verminderten sich hauptsächlich infolge Rückzahlung des von der Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. erhaltenen kurzfristigen Darlehens sowie geringerer Anzahlungen von der Volkswagen of America, Inc. für Warenlieferungen um 66 Millionen DM auf 36 Millionen DM. Sie ergaben sich überwiegend aus dem laufenden Geschäft mit unseren inländischen Konzerngesellschaften.

Zu der Abnahme bei den *sonstigen Verbindlichkeiten* um 20 Millionen DM auf 82 Millionen DM führte vor allem eine wesentliche Verminderung der Steuerverbindlichkeiten. Nahezu drei Viertel der hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten ergaben sich aus der Dezemberabrechnung der Löhne und Gehälter. Der Rest setzte sich aus einer Vielzahl kleinerer Posten zusammen.

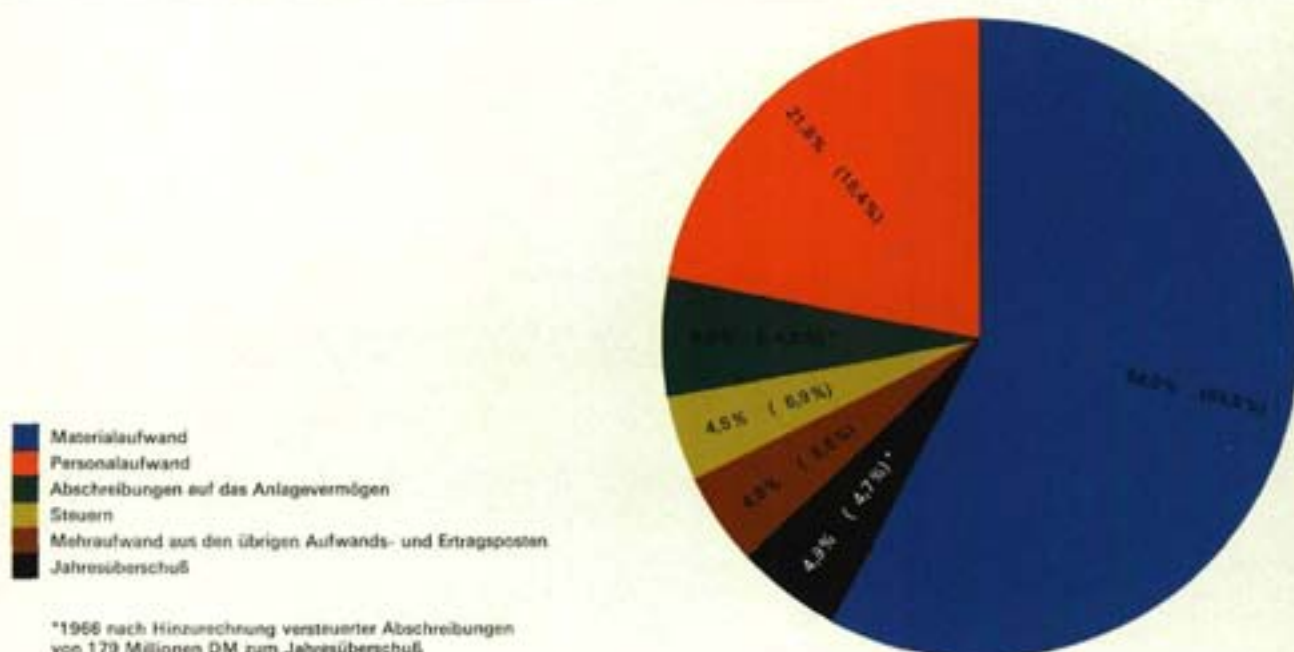
Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* bestanden weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Höhe von DM 13.750.000.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Gesamtleistung* der Muttergesellschaft aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen belief sich 1967 auf 6.490 Millionen DM gegenüber 7.977 Millionen DM im Jahre 1966.

Das Verhältnis der Aufwendungen zur Gesamtleistung wurde im Berichtsjahr durch die unterschiedliche Entwicklung der Bestandsveränderung der Erzeugnisse günstig beeinflusst (Berichtsjahr Bestandsminderung von 84 Millionen DM, Vorjahr Bestandserhöhung von 81 Millionen DM). Insoweit ließ der Erlös aus dem Verkauf der nur mit Herstellungskosten bewerteten Bestände aus der Vorjahresproduktion die Gesamtleistung relativ ansteigen und die Verhältniszahlen für die Aufwandsarten entsprechend geringer werden.

Die Aufwandsarten hatten an der Gesamtleistung folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern)



Die Verminderung der *Umsatzerlöse* um 17,1 % auf 6.464 Millionen DM war relativ geringer als der Rückgang bei dem Fahrzeugabsatz. Anteilig gingen die *Fahrzeugerlöse* von 85 % auf 83 % zurück, während die *Erlöse aus dem Ersatzteilegeschäft* von 10 % auf 12 % stiegen. Der Anteil der *Exporterlöse* erhöhte sich weiter von 63 % auf 66 %.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* lagen um 997 Millionen DM oder 20,9 % unter denen des Vorjahres. Ausschlaggebend für den gegenüber der Gesamtleistung relativ stärkeren Rückgang war neben den niedrigeren *Einstandspreisen* der geringere *Gewährleistungsanfall*. Der Rückgang des reinen *Fertigungsmaterialverbrauchs* lag bei 21,7 %.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergaben sich aus der Übernahme des Jahresgewinns der Auto Union G.m.b.H. von 18 Millionen DM gegenüber 2 Millionen DM im Vorjahr.

Bei den *Erträgen aus Beteiligungen* in Höhe von 90 Millionen DM handelt es sich um die für 1966 ausgeschütteten Dividenden folgender Gesellschaften

Volkswagen do Brasil S. A.,
Volkswagen of America, Inc.,
Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H.,
Volkswagen of South Africa Ltd.,
Volkswagen Canada Ltd.,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H.,
VW-Wohnungsbau
Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. und der
„Neuland“ Gemeinnützige Wohnungs-
und Siedlungsgesellschaft m. b. H.

In den *Erträgen aus anderen Finanzanlagen* sind *Erträge aus der periodischen Aufzinsung langfristiger Ausleihungen* mit 6 Millionen DM enthalten.

Zinserträge, um 9 Millionen DM höher als 1966, erzielten wir in der Hauptsache aus den im Laufe des Jahres höheren Bankguthaben.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergaben sich vorwiegend aus nicht mehr benötigten

Posten bei den Rückstellungen für *Personalkosten*, *Prozeßrisiken* und *Gewährleistungen*.

Hauptposten der *sonstigen Erträge* sind wie im Vorjahr *Einnahmen aus Nebengeschäften*, *Erträge aus der Weiterberechnung von Steuern* aufgrund bestehender *Organschaften* sowie von *Werbe- und Verkaufsförderungskosten*. Außerdem enthalten sie einen aus einer allgemeinen Rückstellung entnommenen *Ausgleichsposten*, mit dem ein Teil nachträglich angefallener und unter den *Steueraufwendungen* auszuweisender *Vorjahressteuern* gedeckt wurde.

Aus den im Berichtsteil „Belegschaft“ genannten Gründen gingen die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* um 44 Millionen DM oder 3,4 % und die *Aufwendungen für soziale Abgaben* um 1 Million DM zurück.

Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* betreffen fast ausschließlich künftige und gegenwärtige *Versorgungsleistungen*.

Die *Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen* von 386 Millionen DM waren geringer als im Vorjahr, in dem der Gesamtbetrag von 567 Millionen DM versteuerte *Abschreibungen* von 179 Millionen DM enthielt. Weitergehende Erläuterungen auch für die *Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens* haben wir bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen gegeben.

Die gegenüber 1966 ungünstigere *Gewinnsituation* kommt bei dem Rückgang der *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* besonders deutlich zum Ausdruck. Der *Ertragssteueraufwand* für das Berichtsjahr ist gegenüber dem vorangegangenen Jahr um zwei Drittel niedriger.

Der Aufwand für *sonstige Steuern*, der fast ausschließlich für *Umsatzsteuer* anfiel, ging der *Verminderung des Inlandsabsatzes* entsprechend zurück.

Aufwendungen aus Verlustübernahme ergaben sich wieder zum weitaus größten Teil aus der Übernahme des Verlustes der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., der auf *Abschreibungen nach § 7 b EStG* und auf die

ebenfalls im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten bei Gebäuden vorgenommene Stufenwertabschreibung zurückzuführen ist, und zu einem kleinen Teil aus dem Verlust der Ende 1966 gegründeten, noch im Aufbau-stadium befindlichen Volkswagen Leasing G.m.b.H.

Zu der Verminderung der *sonstigen Aufwendungen* um 134 Millionen DM führte in der Hauptsache eine Ermäßigung der Aufwendungen für den Versand unserer Erzeugnisse und für die Instandhaltung unserer Anlagen sowie die gegenüber dem Vorjahr wesentlich verminderten Dotierungen der Rückstellungen zu der erforderlichen Deckung verschiedener Risiken. Die übrigen erwähnenswerten Posten wie Werbe- und Verkaufsförderungskosten, Einstandskosten für Lebensmittel und Kantinenwaren, Miet- und Pacht-aufwendungen und Versicherungsbeiträge blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Der *Jahresüberschuß* von 319 Millionen DM enthält einen Ertragsposten in Höhe von 40 Millionen DM aus der im Bilanzteil bereits erläuterten Auflösung eines in früheren Jahren auf das Vorratsvermögen vorge-nommenen pauschalen Wertabschlages. Dieser Betrag wurde gemäß § 14 Abs. 4 des Einführungsgesetzes zum neuen Aktiengesetz den freien Rücklagen vorab zugeführt. Der gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG anzugebende Unterschiedsbetrag aus der Änderung von Bewertungs- und Abschreibungsmethoden ein-schließlich der Vornahme außerplanmäßiger Ab-schreibungen belief sich im Berichtsjahr auf DM 127.634.000. Ohne diese Änderungen wäre der ausgewiesene Jahresüberschuß entsprechend nied-riger gewesen.

Die *Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands* betrugen für das Geschäftsjahr 1967 DM 5.015.801. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinter-bliebenden erhielten DM 334.082. Die Bezüge des *Aufsichtsrats* betrugen DM 257.175.

Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)

In den Konzernabschluß wurden einbezogen

Volkswagenwerk AG, Wolfsburg,
Auto Union G.m.b.H., Ingolstadt,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H.,
Wolfsburg,
Auto Union Kredit G.m.b.H., Ingolstadt,
Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H., Wolfsburg,
Volkswagen Leasing G.m.b.H., Wolfsburg,
VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H., Wolfsburg und
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.,
Wolfsburg.

Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz im Inland, nämlich die Auto Union G.m.b.H., München, und die Auto Union Ersatzteile-Generaldepot E. Frankenbach G.m.b.H., Hamburg, wurden nicht einbezogen, da die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage unseres Konzerns wegen der geringen Bedeutung dieser Unternehmen dadurch nicht beeinträchtigt wird. Ebenfalls nicht einbezogen wurden alle ausländischen Konzerngesellschaften.

Bei der Kapitalkonsolidierung haben wir den Anteil der schweizerischen Konzerngesellschaft HOLAD am Kapital und Gewinn unserer inländischen Konzerngesellschaft Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. in der Konzernbilanz als „Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften“ erfaßt. Die freie Rücklage der VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. haben wir im Konzernabschluß in die Rückstellungen eingestellt, da im Falle einer Liquidation der Gesellschaft der Gegenwert dieser Rücklage gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden muß.

Die Bewertung der im Konzernabschluß ausgewiesenen Vermögensposten und Schulden wurde in Übereinstimmung mit den Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes vorgenommen.

Die zum Vergleich angegebenen, den neuen Gliederungsvorschriften angeglichenen Vorjahreszahlen entnahmen wir unserem zum 31. Dezember 1966 für den gleichen Konsolidierungskreis freiwillig aufgestellten Konzernabschluß.

Konzernbilanz

Die Struktur der Konzernbilanz änderte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt

	31. 12. 1967		31. 12. 1966	
	Millionen DM		Millionen DM	
Aktiva				
Sachanlagen	2.451	59%	2.317	54%
Finanzanlagen	142	3%	68	2%
Vorräte	649	16%	817	19%
Forderungen	382	9%	600	14%
Flüssige Mittel	523	13%	468	11%
	4.147	100%	4.270	100%

Passiva

Eigenkapital	2.177	53%	2.021	47%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit				
von mehr als 4 Jahren	583	14%	580	14%
von 1 bis 4 Jahren	169	4%	174	4%
bis zu 1 Jahr	1.218	29%	1.495	35%
	4.147	100%	4.270	100%

Am 31. Dezember 1967 überdeckten Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital die langfristig gebundenen Vermögenswerte um 167 Millionen DM gegenüber 216 Millionen DM Ende 1966.

Die flüssigen Mittel stiegen um 55 Millionen DM auf 523 Millionen DM, von denen 428 Millionen DM auf die Muttergesellschaft entfallen. Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich.

	Millionen DM
Mittelherkunft	
aus	
neu gebildetem Eigenkapital	156
Abschreibungen	
auf Sachanlagen	409
auf Beteiligungen	13
Abgängen bei den Sachanlagen	10
Abgängen bei langfristigen Ausleihungen	
sowie Auf- und Abzinsungen	4
Abgang bei Wertpapieren des Anlagevermögens	2
zusätzlich zur Verfügung stehendem	
langfristigen Fremdkapital	3
verringert Vorratshaltung	168
Abnahme der mittel- und kurzfristigen	
Forderungen	218
	983
Mittelverwendung	
für	
Investitionen	
in Sachanlagen	553
in Beteiligungen	83
langfristige Ausleihungen	10
Ablösung von Fremdkapital	
mittelfristig	5
kurzfristig	277
	928
Erhöhung der flüssigen Mittel	55

Zu den wesentlichsten Veränderungen gegenüber dem 31. Dezember 1966 ist zu bemerken:

Das *Sachanlagevermögen* hat sich bei Investitionen von 553 Millionen DM sowie Abschreibungen und Abgängen von 419 Millionen DM gegenüber Ende 1966 um 134 Millionen DM erhöht. Es stand Ende 1967 noch mit 45% der Anschaffungswerte von 5.452 Millionen DM zu Buch.

Das *Finanzanlagevermögen* nahm um 74 Millionen DM auf 142 Millionen DM zu. Die Zunahme ergab sich vor allem aus Einlagen der Volkswagenwerk AG auf die Kapitalerhöhungen der brasilianischen Konzerngesellschaften VEMAG S.A. und Volkswagen do Brasil S.A. sowie der Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V.

Das *Vorratsvermögen* verminderte sich gegenüber Ende 1966 um 168 Millionen DM, hauptsächlich aufgrund geringerer Bestände an fertigen Erzeugnissen.

Die *Forderungen* gingen vor allem infolge verringerter Händlerfinanzierung der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H. sowie niedrigerer Forderungen der Volkswagenwerk AG an ausländische Konzerngesellschaften um 218 Millionen DM zurück.

Das *Eigenkapital* enthält unter anderem die „Rücklage aus der Konsolidierung“ mit 19 Millionen DM, die sich aus den Rücklagen der Auto Union G.m.b.H. und der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H. ergab. Die im Zuge der Konsolidierung aufzuhebende Abwertung der von der Volkswagenwerk AG an Konzerngesellschaften gegebenen unverzinslichen Wohnungsbaudarlehen ergab einen Betrag von 107 Millionen DM, der dem Konzerngewinn zugerechnet wurde.

Zu der Abnahme des kurzfristigen *Fremdkapitals* um 277 Millionen DM führten in der Hauptsache der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Finanzierungsgeschäft der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H. sowie auch der Rückgang der Rückstellungen und Lieferverbindlichkeiten der Volkswagenwerk AG.

Neben den in der Bilanz vermerkten Eventualverbindlichkeiten bestanden weitere angabepflichtige *Haftungsverhältnisse* aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Höhe von DM 4.500.000 und aus übernommenen Tilgungsbeihilfen für Wohnungsbaudarlehen von DM 112.796. Für gemietete Fabrikgrundstücke waren Maschinen mit einem Anschaffungswert von DM 78.207 übereignet.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

An der Gesamtleistung von 6.904 Millionen DM (Vorjahr 8.581 Millionen DM) hatten die Aufwandsarten folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern)

Materialaufwand	59,4 %	(61,4 %)
Personalaufwand	22,5 %	(18,8 %)
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	6,1 %	(5,3 %)*
Steuern	4,5 %	(6,8 %)
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	3,2 %	(2,9 %)
Jahresüberschuß	4,3 %	(4,8 %)*

Nach Aussonderung des bei den Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG schon genannten Ertragspostens aus der Auflösung eines in früheren Jahren auf das Vorratsvermögen vorgenommenen Wertabschlages in Höhe von 40 Millionen DM ergibt sich im Jahre 1967 ein Jahresüberschuß von 255 Millionen DM. Dieser um 24 Millionen DM unter dem vergleichbaren Jahresüberschuß der Muttergesellschaft von 279 Millionen DM liegende Betrag bedarf einer näheren Erläuterung.

Wie bereits dargelegt, enthält der Jahresüberschuß der Volkswagenwerk AG die im Berichtsjahr abgeführten Dividenden der Beteiligungsgesellschaften aus dem Geschäftsjahr 1966. Nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes sind in den konsolidierten Jahresüberschuß jedoch nicht diese aus dem Vorjahr stammenden Gewinne der in die Konsolidierung einbezogenen Beteiligungsgesellschaften aufzunehmen, sondern die Ergebnisse des Berichtsjahres. Diese Ergebnisse liegen niedriger als die Abführungen aus dem Jahre 1966. Die Differenz zwischen oben genanntem Jahresüberschuß des konsolidierten Konzernbereichs Inland und dem vergleichbaren Jahresüberschuß der Muttergesellschaft findet darin ihre Erklärung.

Es ist vorgesehen, aus den Gewinnen einbezogener Gesellschaften etwa 30 Millionen DM im Jahre 1968 an die Muttergesellschaft auszuschütten; diese Gewinnausschüttung unterliegt einer Nachsteuer von 36 %.

* 1966 nach Hinzurechnung versteuerter Abschreibungen von 165 Millionen DM zum Jahresüberschuß

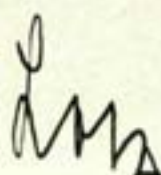
Gewinnverwendungs- vorschlag

Jahresüberschuß nach Gewinn- und Verlustrechnung	DM 319.347.275
nach § 14 EG AktG bleiben bei der Gewinnverteilung unberücksichtigt (Umschichtung stiller Reserven in offene Rücklagen)	<u>DM 40.300.000</u>
verbleibender Jahresüberschuß	DM 279.047.275
Einstellung in freie Rücklagen (§ 58 AktG)	<u>DM 131.113.160</u>
verwendbarer Jahresüberschuß	DM 147.934.115
zuzüglich Gewinnvortrag und Ent- nahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	<u>DM 2.065.885</u>
Bilanzgewinn	<u><u>DM 150.000.000</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zur Aus-
schüttung einer Dividende von 20% auf das Grund-
kapital von 750 Millionen DM zu verwenden.

Wolfsburg, im April 1968

Der Vorstand

Vorstand 

Knapf  *Kleinmann* *Löhner*

Horst *Ostler* *Saunders* *Kornin*

Bericht des Aufsichtsrats

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über den Geschäftsverlauf in regelmäßigen Zeitabständen unterrichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Der Jahresabschluß, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlußprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, an und erklärt, daß nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Von dem Konzernabschluß (Inland), dem Konzerngeschäftsbericht und dem Bericht des Konzernabschlußprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Am 12. April 1968 verstarb in Wolfsburg der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft, Herr Professor Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing. Heinrich Nordhoff. Der Aufsichtsrat würdigte in seiner Sitzung am 17. April 1968 Leben und Werk des Verstorbenen, der dem Volkswagen und dem Unternehmen Weltgeltung verschafft hat und der als eine der großen Unternehmerpersönlichkeiten in die Geschichte eingehen wird.

Wolfsburg, im April 1968



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 1967

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1967	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.015.994.584	118.848.505	2.553.044	71.222.691	—	95.442.2
mit Wohnbauten	15.123.749	160.707	172.048	./.	1.216.480	660.6
ohne Bauten	36.172.824	3.440.960	772.109	./.	6.410.812	—
Bauten auf fremden Grundstücken	23.204.292	504.265	1.402	216.319	—	2.042.4
Maschinen und maschinelle Anlagen	559.738.048	203.641.003	2.935.402	77.209.224	—	228.014.6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.666.335	105.802.933	1.720.120	3.603.654	—	42.808.3
Anlagen im Bau	107.467.843	64.519.978	2.517.215	./.	91.059.283	—
Anzahlungen auf Anlagen	57.544.979	21.511.948	452.774	./.	53.565.313	—
	1.857.912.654	518.430.299	11.124.114	—	—	368.968.9
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	202.095.940	83.396.745	1	—	—	12.396.6
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	22.062.501	—	2.206.250	—	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	47.294.496	13.353.634	7.801.281	—	6.162.833	5.108.5
Nennbetrag am 31. 12. 1967	DM 195.710.340, davon					
durch Grundpfandrechte gesichert	DM 189.280.149					
an verbundene Unternehmen gegeben	DM 131.164.751					
Ausleihungen gem. § 89 AktG	DM 11.878.323					
	271.452.937	96.750.379	10.007.532	—	6.162.833	17.505.2
	2.129.365.591	615.180.678	21.131.646	—	6.162.833	386.474.1
Umlaufvermögen						DM
A. Vorräte						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						264.914,1
Unfertige Erzeugnisse						177.410,8
Fertige Erzeugnisse, Waren						133.559,9
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	1.742.893				
Wechsel						
davon bundesbankfähig	DM	5.909.060				
Kassenbestand und Postscheckguthaben						
Guthaben bei Kreditinstituten						
Wertpapiere						
Forderungen an verbundene Unternehmen						
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM	50.184.865				
Sonstige Vermögensgegenstände						

Rechnungsabgrenzungsposten

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1967

	1967		1966
	DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse	6.463.995.199		7.798.845
Bestandsminderung/Bestandserhöhung der Erzeugnisse	./ 84.036.210		81.122
Andere aktivierte Eigenleistungen		6.379.958.989 110.445.177	7.879.967 96.610
Gesamtleistung		6.490.404.166	7.976.577
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		3.762.930.640	4.759.655
Rohertrag		2.727.473.526	3.216.922
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.482.739		2.212
Erträge aus Beteiligungen	90.120.053		52.538
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	7.378.186		3.491
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.324.376		17.351
Gewinne aus Anlageabgängen	3.501.186		27.831
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	48.428.754		63.737
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—		95
Sonstige Erträge	112.320.185		102.599
davon außerordentliche	DM 6.943.265	306.555.479	269.854
(Vorjahr DM 7.505.773)		3.034.029.005	3.486.776
Löhne und Gehälter	1.238.190.709		1.282.078
Soziale Abgaben	128.515.962		129.625
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	50.929.776		53.137
Abschreibungen auf Sachanlagen	368.968.902		411.240
Abschreibungen auf Finanzanlagen	17.505.234		155.868
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens	18.924.239		3.606
Verluste aus Anlageabgängen	2.431.588		2.769
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.232.165		19.632
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 193.181.634		413.600
b) sonstige	DM 93.336.519		130.415
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	286.518.153		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.756.085		2.756
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	3.850.376		3.395
Sonstige Aufwendungen	33.600.151		2.201
	545.258.390		679.381
		2.714.681.730	3.289.703
Jahresüberschuß		319.347.275	197.073
Übertrag:		319.347.275	197.073

		1967	1966
		DM	Tausend DM
	Übertrag:	319.347.275	197.073
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		420.885	314
Entnahmen aus offenen Rücklagen		319.768.160	197.387
aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		1.645.000	1.600
aus freien Rücklagen	DM 11.661.405		
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil			
(Umgruppierung von Beträgen für Vorjahre)	DM 11.661.405	—	—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen		321.413.160	198.987
davon DM 40.300.000 gemäß § 14 Abs. 4 EG AktG 1965		171.413.160	78.566
Bilanzgewinn		150.000.000	120.421
Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1967 DM 3.139.425; voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren 139, 162, 185, 216, 253% dieses Betrages.			

Wolfsburg, im April 1968

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 8. April 1968

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz (Inland) zum 31. Dezember 1967

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1967	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.115.599.116	119.624.052	2.623.554	72.137.674	—	100.563,7
mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	285.629.222	10.895.698	198.910	8.900.826	—	8.758,9
ohne Bauten	44.253.310	4.149.169	357.182	./.. 1.554.400	—	—
Bauten auf fremden Grundstücken	26.213.612	658.847	3.841	272.399	—	2.364,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	598.874.047	208.771.950	1.588.476	77.559.822	—	244.200,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.825.164	107.708.458	1.899.168	7.006.866	—	53.060,2
Anlagen im Bau	123.019.255	76.396.908	2.913.754	./.. 104.996.213	—	—
Anzahlungen auf Anlagen	64.115.884	24.785.708	452.887	./.. 59.326.974	—	—
Gewerbliche Schutzrechte	1	—	—	—	—	—
	2.316.529.611	552.990.790	10.037.772	—	—	408.948,0
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	20.112.279	82.646.745	1	—	—	12.592,7
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	22.089.708	—	2.233.457	—	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	26.065.472	10.026.634	3.294.119	—	1.455.128	2.426,7
Nennbetrag am 31. 12. 1967						
DM 68.336.146, davon						
durch Grundpfandrechte gesichert						
DM 60.615.018						
Ausleihungen gem. § 89 AktG						
DM 11.878.323						
Ausleihungen gem. § 115 AktG						
DM 10.000						
	68.267.459	92.673.379	5.527.577	—	1.455.128	15.019,5
	2.384.797.070	645.664.169	15.565.349	—	1.455.128	423.967,5
Umlaufvermögen						DM
A. Vorräte						
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	1.747.488				
Wechsel						
davon bundesbankfähig	DM	5.982.476				
auf verbundene Unternehmen gezogen	DM	7.009				
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben						
Guthaben bei Kreditinstituten						
Wertpapiere						
Forderungen an verbundene Unternehmen						
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM	51.152.936				
Sonstige Vermögensgegenstände						
Rechnungsabgrenzungsposten						
Darlehensdisagio						1.608,4
Sonstige Posten						1.323,6

Passiva

Stand 1. 12. 1967	Stand 31. 12. 1966			Stand 31. 12. 1967	Stand 31. 12. 1966
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		Grundkapital		750.000.000	750.000
		Offene Rücklagen			
104.173.570	1.115.599	Gesetzliche Rücklage		233.799.000	233.614
196.467.909	285.629	Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		24.455.000	26.100
46.490.897	44.254	Andere Rücklagen (freie Rücklagen)		986.891.459	827.140
24.776.452	26.214	Rücklage aus der Konsolidierung		19.224.497	18.846
39.416.763	598.874			1.264.369.956	1.105.700
18.581.033	58.825				
91.506.196	123.019				
29.121.731	64.116				
1	—				
		Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften		3.370.168	6.125
50.534.552	2.316.530	davon am Gewinn DM 3.320.168			
		Sonderposten mit Rücklageanteil			
		Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 34 EStG bzw. § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz	56.274.278		
90.166.229	20.112	Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	3.682.565		
19.856.251	22.090	Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	332.369	60.289.212	15.027
31.826.401	26.065				
		Rückstellungen			
		Pensionsrückstellungen		285.025.882	247.249
		Andere Rückstellungen			
		Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung		3.490.000	2.012
		Sonstige Rückstellungen		389.209.760	474.132
				677.725.642	723.393
41.848.881	68.267				
		Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
92.383.433	2.384.797	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		173.253.140	175.959
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 128.836.575			
		Sonstige Verbindlichkeiten		226.955.136	247.499
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 100.562.789			
49.045.172	816.763			400.208.276	423.458
362.875	2.387	vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 106.607.939			
59.578.683	56.741				
		Andere Verbindlichkeiten			
12.356.267	14.036	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		406.049.503	446.604
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		176.289.130	342.225
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 58.200			
354.320	305	Erhaltene Anzahlungen		17.844.693	16.302
01.182.340	444.983	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.655.447	32.543
8.768.837	8.769	davon aus Lieferungen und Leistungen DM 161.602			
54.477.893	137.508	erhaltene Anzahlungen DM 1.710.254			
55.303.077	401.128	Sonstige Verbindlichkeiten		93.489.052	116.393
				696.327.825	954.067
51.429.464	1.882.620			8.372.074	6.988
	538				
	1.603			286.081.885	284.800
2.932.141	2.141				
		Rechnungsabgrenzungsposten			
		Konzerngewinn			
16.745.038	4.269.558	Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln DM 123.669.178			
		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften DM 5.851			
				4.146.745.038	4.269.558

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Inland)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1967

	1967		1966
	DM	DM	Tausend DM
Außenumsatzerlöse	6.935.384.207		8.330.071
Bestandsminderung/Bestandserhöhung der Erzeugnisse	./. 157.942.359		144.700
Andere aktivierte Eigenleistungen		6.777.441.848 126.665.837	8.474.771 106.219
Gesamtleistung		6.904.107.685	8.580.990
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		4.103.554.962	5.267.393
Rohertrag		2.800.552.723	3.313.597
Erträge aus Beteiligungen	35.511.906		33.894
Erträge aus anderen Finanzanlagen	2.694.986		2.492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45.458.880		42.614
Gewinne aus Anlageabgängen	3.231.379		28.412
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	52.657.248		68.582
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	221.755		95
Sonstige Erträge	110.887.084		98.606
davon außerordentliche	DM 7.073.900	250.663.238	274.695
(Vorjahr DM 9.109.295)		3.051.215.961	3.588.292
Löhne und Gehälter	1.357.183.864		1.412.931
Soziale Abgaben	141.752.045		144.432
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	52.603.674		54.641
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	408.948.077		581.216
Abschreibungen auf Finanzanlagen	15.019.508		34.942
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens	22.051.514		6.916
Verluste aus Anlageabgängen	2.560.391		2.979
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.585.200		48.827
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 213.364.190		445.931
b) sonstige	DM 94.179.664		133.239
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	307.543.854		2.756
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	2.756.085		2.201
Sonstige Aufwendungen	33.600.151		466.691
	373.641.461		
		2.756.245.824	3.337.702
Jahresüberschuß		294.970.137	250.590
Übertrag:		294.970.137	250.590

		1967	1966
		DM	Tausend DM
	Übertrag:	294.970.137	250.590
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		164.800.076	118.716
Entnahmen aus offenen Rücklagen		459.770.213	369.306
aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		1.645.000	1.600
aus freien Rücklagen	DM 11.661.405		
aus der Rücklage aus der Konsolidierung	DM 221.755		
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil			
(Umgruppierung von Beträgen für Vorjahre)	DM 11.883.160	—	—
Einstellungen in offene Rücklagen		461.415.213	370.906
in freie Rücklagen	DM 171.413.160		78.566
in die Rücklage aus der Konsolidierung	DM 600.000	172.013.160	1.465
Nicht konsolidierten Konzerngesellschaften zustehender Gewinn		3.320.168	6.075
Konzerngewinn		286.081.885	284.800

Wolfsburg, im April 1968

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 8. April 1968

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Finanzkennzahlen des Volkswagenwerkes 1963–1967*

in Millionen DM

Aktiva

Anlagevermögen (Stand 31. 12.)
Investitionen in das Anlagevermögen
Abschreibungen auf das Anlagevermögen

Umlaufvermögen (Stand 31. 12.)
davon Vorräte

Passiva

Eigenkapital
davon Rücklagen und Gewinnvortrag
Minderheitenanteile

Fremdkapital
davon mit einer Restlaufzeit über 4 Jahre

Bilanzsumme

Vermögens- und Kapitalstruktur in %

Anlagevermögen in v. H. der Bilanzsumme
Anlagevermögen in v. H. des Umlaufvermögens

Umlaufvermögen in v. H.
des kurzfristigen Fremdkapitals

Eigenkapital in v. H. der Bilanzsumme
Eigenkapital in v. H.
des Grundkapitals (Bilanzkurs)
Eigenkapital in v. H. des Fremdkapitals
Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens
Eigenkapital zuzüglich langfristigen Fremdkapitals
in v. H. des Anlagevermögens

* Die Zahlen für 1963–1966 wurden den Gliederungsvorschriften des AktG 1965
angepaßt

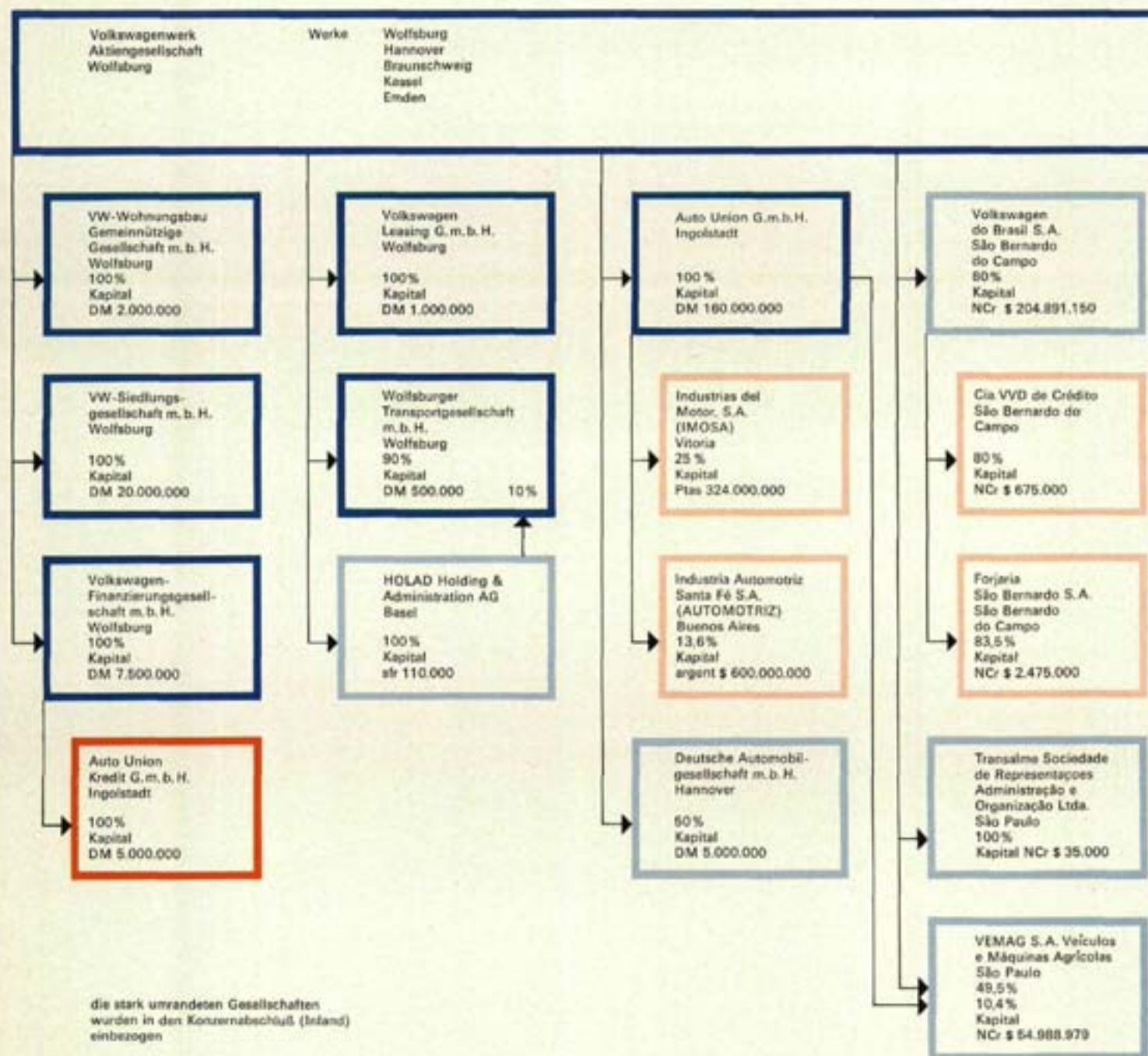
Volkswagenwerk AG

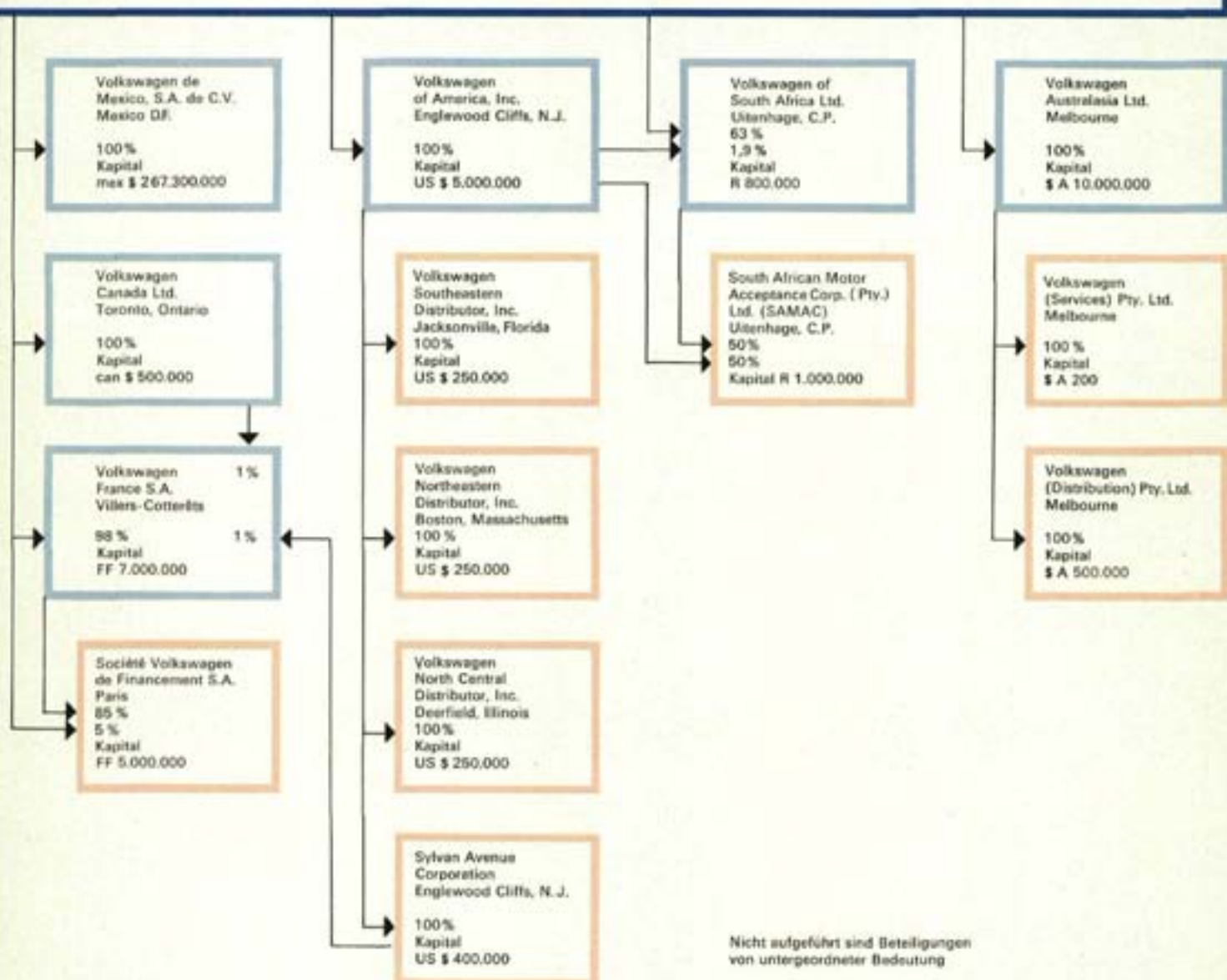
Inlandskonzern

Gesamtkonzern

1963	1964	1965	1966	1967	1966	1967	1966	1967
1.572	1.759	1.998	2.129	2.343	2.385	2.593	2.981	3.237
455	648	776	703	615	694	646	872	787
437	458	532	567	386	616	424	651	496
906	1.172	998	1.333	1.163	1.885	1.554	2.758	2.381
400	506	638	650	576	817	649	1.512	1.229
1.261	1.400	1.437	1.837	2.021	2.021	2.177	2.640	2.844
661	800	837	1.087	1.271	1.271	1.427	1.805	1.992
							85	102
1.217	1.531	1.559	1.625	1.485	2.249	1.970	3.099	2.774
320	331	366	366	362	580	583	657	631
2.478	2.931	2.996	3.462	3.506	4.270	4.147	5.739	5.618
63	60	67	62	67	56	63	52	58
174	150	200	160	201	127	167	108	136
123	122	94	120	119	126	128	125	123
51	48	48	53	58	47	52	46	51
210	233	239	245	269				
104	91	92	113	136	90	110	85	103
80	80	72	86	86	85	84	89	88
101	98	90	103	102	109	106	111	107

Übersicht über die VW-Beteiligungen im In- und Ausland







Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg